

Statistisches Landesamt
des Freistaates
Sachsen



Statistische Berichte

Kennzahlen für die Hochschulen im Freistaat Sachsen

2002

Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	()	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63
01917 Kamenz

Postfach 11 05
01911 Kamenz

Telefon

Vermittlung 03578 33-0

Präsident/Sekretariat -1900

Auskunft -1913, -1914

Bibliothek -4352

Vertrieb -4316

Telefax -1999

Telefax -1921

Telefax -1598

Internet

www.statistik.sachsen.de

E-Mail

info@statistik.sachsen.de

Informationsbüro Dresden

Rampische Str. 4
01067 Dresden

Telefon

0351 483-3180

Telefax -3184

E-Mail

iPunkt@statistik.sachsen.de

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, August 2004

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	3
Erläuterungen	4
Abkürzungen	8
Ergebnisdarstellung	9
Tabellen	
1. Studienberechtigte Schulabgänger und Studienberechtigtenquote 1992 bis 2003	13
2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten von der Schule zur Hochschule 1995 bis 2002	14
3. Studienanfänger und Studienanfängerquote 1998 bis 2002	
3.1 Studienanfänger und Studienanfängerquote an sächsischen Hochschulen und der Berufsakademie 1998 bis 2002	17
3.2 Studienanfänger mit erworbener Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Sachsen an deutschen Hochschulen und Studienanfängerquote 1998 bis 2002	17
4. Absolventen eines Erststudiums und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002	17
5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer	18
6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 1998 bis 2002 nach Fächergruppen und Hochschularten	24
7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002 nach Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten	28
8. Betreuungsrelationen 1998 bis 2002 nach Fächergruppen und Hochschularten	33
9. Laufende Grundmittel je Student, Absolvent und Professorenstelle sowie Drittmittel und Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle 1998 bis 2002 nach Fächergruppen und Hochschularten	37
Abbildungen	
Abb. 1 Altersspezifische Bevölkerung und Studienberechtigte 1992 bis 2003	41
Abb. 2 Studienberechtigte Schulabgänger 1995 bis 2002 nach dem Zeitpunkt des Studienbeginns	42
Abb. 3 Studienberechtigtenquote und Studienanfängerquote für Studienanfänger mit sächsischer Hochschulzugangsberechtigung 1998 bis 2002	42
Abb. 4 Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen 1998 bis 2002 nach Hochschularten	43
Abb. 5 Betreuungsrelationen an den Hochschulen des Freistaates Sachsen 2002 nach Hochschularten	43
Abb. 6 Einhaltung der Regelstudienzeiten bei den Absolventen eines Erststudiums im Prüfungsjahr 2002 nach ausgewählten Prüfungsabschlüssen	44
Abb. 7 Betreuungsrelationen an den Hochschulen des Freistaates Sachsen 2002 nach Hochschularten	45

Vorbemerkungen

Die amtliche Statistik stellt aus verschiedenen Quellen regelmäßig ein breites und detailliertes Datenangebot über den Hochschulbereich zur Verfügung, das eine Beobachtung der Gesamtentwicklung und der Strukturveränderungen ermöglicht. Neben den regelmäßigen Veröffentlichungen der Studenten- und Prüfungsstatistik sind im vorliegenden Bericht Gegenüberstellungen von Kennzahlen für die Hochschulen in Sachsen enthalten. Durch die Kennzahlen sind zeitliche Vergleiche und Querschnittsanalysen möglich.

Der vorliegende Statistische Bericht ist in Anlehnung an die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichte Fachserie 11 Reihe 4.3.1 Nichtmonetäre Hochschulstatistische Kennzahlen erarbeitet worden. Aus dieser Fachserie sind auch die Daten für die einzelnen Bundesländer entnommen.

Rechtsgrundlagen für die Durchführung der Hochschulstatistik bzw. die Statistik zur Berufsakademie sind:

- Gesetz über die Statistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz – HStatG) vom 2. November 1990 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 69 der Verordnung vom 29. Oktober 2001 (BGBl. I S. 2785) i. V. m. dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322),
- Gesetz über die Berufsakademie im Freistaat Sachsen (Sächsisches Berufsakademiegesetz – SächsBAG) vom 11. Juni 1999 (Sächs. GVBl. 1999, S. 276) sowie die Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst zur Verarbeitung personenbezogener Daten der Studienbewerber und Studenten an der Staatlichen Studienakademie Sachsen (Sächsische Studentendatenverordnung Berufsakademie – SächsStudDatBAVO) vom 8. April 1998 (Sächs. GVBl. 1998, S. 193),
- Gesetz über die Statistik der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz – FPStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. März 2000 (BGBl. I S. 206), zuletzt geändert durch Artikel 3 Abs. 20 des Gesetzes vom 21. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1857).

Im Studienjahr 2002/03 gab es im Freistaat Sachsen sechs Universitäten, sieben Kunsthochschulen, elf Fachhochschulen und eine Verwaltungsfachhochschule.

Universitäten	Universität Leipzig (einschließlich Kliniken) Technische Universität Dresden (einschließlich Kliniken) Technische Universität Chemnitz Technische Universität Bergakademie Freiberg Internationales Hochschulinstitut Zittau Handelshochschule Leipzig
Kunsthochschulen	Hochschule für Bildende Künste Dresden Hochschule für Graphik und Buchkunst Leipzig Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber" Dresden Palucca Schule Dresden – Hochschule für Tanz Hochschule für Kirchenmusik der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens Dresden Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche der schlesischen Oberlausitz Görlitz
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)	Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (FH) Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (FH) Hochschule Mittweida (FH) Hochschule Zittau/Görlitz (FH) Westsächsische Hochschule Zwickau (FH) Fachhochschule für Polizei Sachsen Rothenburg Deutsche Telekom AG Fachhochschule Leipzig Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH) Fachhochschule für Religionspädagogik und Gemeindediakonie Moritzburg AKAD. Die Privat-Hochschulen. Fachhochschule Leipzig Vogtländische Fachhochschule Plauen
Verwaltungsfachhochschulen	Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen

Zum 31. Oktober 2002 bildeten die folgenden Studienakademien den staatlichen Teil der Berufsakademie Sachsen:

1. Staatliche Studienakademie Bautzen
2. Staatliche Studienakademie Breitenbrunn
3. Staatliche Studienakademie Dresden
4. Staatliche Studienakademie Glauchau
5. Staatliche Studienakademie Leipzig
6. Staatliche Studienakademie Plauen
7. Staatliche Studienakademie Riesa.

Erläuterungen

Hochschulen

Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen, unabhängig von der Trägerschaft ausgewiesen. Sie dienen der Pflege und Entwicklung der Wissenschaften und der Künste durch Forschung, Lehre und Studium. Die Hochschulen bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung erfordern.

Hochschularten

Hochschularten dienen der Zusammenfassung gleichartiger Hochschulen. In Sachsen werden unterschieden:

- Universitäten
- Kunsthochschulen
- Fachhochschulen
- Verwaltungsfachhochschulen.

Universitäten

Zu den Universitäten zählen die technischen Universitäten und andere gleichrangige wissenschaftliche Hochschulen. Sie besitzen i. d. R. das Promotions- und Habilitationsrecht.

Kunsthochschulen

Kunsthochschulen sind Hochschulen für bildende Künste, Gestaltung, Musik, Film und Fernsehen.

Fachhochschulen

Fachhochschulen bieten eine stärker anwendungsbezogene Ausbildung in Studiengängen für Ingenieure und für Berufe in den Bereichen Wirtschaft, Sozialwesen, Gestaltung und Informatik. Die Regelstudienzeit ist kürzer als an Universitäten.

Verwaltungsfachhochschulen

Verwaltungsfachhochschulen sind diejenigen verwaltungsinternen Fachhochschulen, an denen Nachwuchskräfte für den gehobenen nichttechnischen Dienst des Bundes und der Länder ausgebildet werden.

Berufsakademie

Die Berufsakademie Sachsen ist eine Einrichtung des tertiären Bildungsbereichs. Sie bereitet die Studenten in einem dreijährigen praxisintegrierten Studium durch die Vermittlung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden auf eine berufliche Tätigkeit vor. Sie erfüllt ihre Aufgaben durch das Zusammenwirken der Staatlichen Studienakademien mit den Praxispartnern. Die Staatlichen Studienakademien sind Anstalten des öffentlichen Rechts. An ihnen können Studienbereiche für Wirtschaft, Technik und Sozialwesen eingerichtet werden. Die Studienbereiche werden in Studienrichtungen untergliedert.

Der Zugang zum Studium setzt grundsätzlich eine allgemeine oder dem Studiengang entsprechende fachgebundene Hochschulreife oder eine vom Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst als gleichwertig anerkannte Vorbildung voraus (Hochschulzugangsberechtigung – HZB). Außerdem muss ein Ausbildungsvertrag mit einem geeigneten Praxispartner vorliegen, dem für das Studienjahr entsprechende Studienplätze zugeteilt wurden. Das Studium dauert in der Regel drei Jahre (sechs Studienhalbjahre). Jedes Studienhalbjahr umfasst einen wissenschaftlich theoretischen sowie einen praktischen Studienabschnitt von jeweils zwölf Studienwochen.

Alterspezifische Bevölkerung

Die altersspezifische Bevölkerung wird für die Studienberechtigtenquote als Durchschnitt der Altersjahrgänge der 18- bis unter 21-Jährigen der Wohnbevölkerung am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres errechnet.

Für die Studienanfängerquote und die Absolventenquote wird der Anteil an der Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (OECD-Verfahren).

Studienberechtigte Schulabgänger

Zu den studienberechtigten Schulabgängern zählen Schulentlassene des allgemeinen und beruflichen Schulwesens mit allgemeiner Hochschulreife oder mit Fachhochschulreife. Die regionale Gliederung erfolgt nach dem Land des letzten Schulabschlusses.

Studenten

Studenten sind in ein Fachstudium ordentlich immatrikulierte Studierende (ohne Beurlaubte, Studienkollegiaten, Gast- und Nebenhörer).

Studienanfänger

Als Studienanfänger an einer Hochschule werden im vorliegenden Statistischen Bericht Studenten im 1. Hochschulsemester an einer deutschen Hochschule (Erstimmatrikulierte) bezeichnet. Bei der Berechnung der Studienanfängerquote und der Übergangsquoten zählen als Studienanfänger alle Studierenden im 1. Hochschulsemester, die im Kalenderjahr (Sommer- und nachfolgendes Wintersemester) erstmals an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind. Die regionale Gliederung erfolgt im vorliegenden Bericht nach dem Land des Erwerbs der Studienberechtigung.

Als Studienanfänger der Berufsakademie werden im vorliegenden Statistischen Bericht Studierende an der Berufsakademie im ersten Studienjahr bezeichnet.

Studienfach, Studienbereich, Fächergruppe

Ein Studienfach ist die in Prüfungsordnungen festgelegte Bezeichnung für eine wissenschaftliche oder künstlerische Disziplin, in der ein Studienabschluss möglich ist. Für die Studentenstatistik werden die je Hochschule gültigen Bezeichnungen einem bundeseinheitlichen Fächerschlüssel zugeordnet. Mehrere verwandte Fächer werden in dieser Systematik zu Studienbereichen und diese zu neun großen Fächergruppen zusammengefasst.

Fachsemester

Fachsemester sind Semester, die im Hinblick auf die im Berichtsemester angestrebte Abschlussprüfung im Studienfach verbracht worden sind. Dazu können auch einzelne Semester aus einem anderen Studienfach oder Studiengang gehören, wenn sie angerechnet werden.

Hochschulsemester

Hochschulsemester sind Semester, die insgesamt im Hochschulbereich verbracht worden sind. Sie müssen nicht in Beziehung zum Studienfach des Studenten im Berichtsemester stehen.

Hochschulzugangsberechtigung

Die Zulassung zum Studium setzt eine Studien- oder Hochschulzugangsberechtigung voraus. Die Voraussetzungen sind je nach Hochschulart unterschiedlich. Für ein Studium an wissenschaftlichen Hochschulen ist die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife erforderlich. Die Aufnahmebedingungen an Kunsthochschulen sind unterschiedlich. Die Aufnahme kann aufgrund von Begabungsnachweisen oder Eignungsprüfungen erfolgen. Ein Studium an Fachhochschulen setzt die Fachhochschulreife voraus.

Studiendauer

Die Fachstudiendauer ist die Anzahl der Fachsemester bis zum Abschluss des Erststudiums. Die Gesamtstudiendauer ist die Anzahl der Hochschulsemester bis zum Abschluss des Erst- bzw. weiteren Studiums.

Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit bezeichnet die Studienzeit, in der in der Regel bei entsprechender inhaltlicher Gestaltung des Lehrangebotes ein erster berufsqualifizierender Abschluss erworben werden kann.

Abschlussprüfungen/Absolventen

Die Prüfungen werden erfasst, soweit sie eine Hochschulausbildung abschließen. Es erfolgt keine Erhebung der Vor- und Zwischenprüfungen. Kandidaten mit bestandener Abschlussprüfung werden als Absolventen bezeichnet. Die Zahl der Absolventen ist nicht identisch mit der Zahl der Hochschulabgänger, die die Hochschule nach bestandener Abschlussprüfung tatsächlich verlassen. Ein Teil der Studenten, welche eine Abschlussprüfung abgelegt haben, verbleibt zum Beispiel wegen Aufnahme eines Zweit-, Aufbau- oder Ergänzungsstudiums weiterhin an der Hochschule. Bei den erfolgreichen Prüfungsteilnehmern wird unterschieden zwischen den Absolventen eines Erststudiums und eines weiteren Studiums. Zum Erststudium zählt auch das Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote nach einer erfolgreich abgelegten Prüfung im Freiversuch. Zum weiteren Studium zählen u. a. Zweit-, Ergänzungs- und Aufbaustudium.

Prüfungsjahr

In die Zahl der Abschlussprüfungen eines Prüfungsjahres gehen alle in einem Wintersemester und im nachfolgenden Sommersemester abgelegten Abschlussprüfungen ein.

Prüfungsgruppen

Den Prüfungsgruppen sind folgende Prüfungsabschlüsse zugeordnet:

Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen:	Magister Kirchliche Prüfung Staatsexamen Diplom (U) Diplom (U) – Lehrer Diplom (U) – Dolmetscher Diplom (U) – Übersetzer
Promotionen:	Promotionen
Staatliche Lehramtsprüfung (LA) Grund- und Hauptschulen:	LA an Grundschulen
LA Realschulen/Sekundarstufe I:	LA an Mittelschulen
LA Gymnasien/Sekundarstufe II, allgemein bildende Schulen:	LA an Gymnasien
LA Sonderschulen:	LA an Förderschulen
LA Berufliche Schulen/Sekundarstufe II, berufliche Schulen:	LA an berufsbildenden Schulen
Künstlerischer Abschluss:	Diplom (KH) Kirchenmusikprüfung A und B Meisterschüler Solistenprüfung Bühnenreife-/Konzertreifepfung Kunstpädagogische Prüfung Sonstiger künstlerischer Abschluss
Fachhochschulabschluss:	Diplom (FH) Staatliche Laufbahnprüfung (VerwFH)
Bachelorabschluss:	Bachelor (FH) bzw. Bachelor (U)
Masterabschluss:	Master (FH) bzw. Master (U)
Sonstiger Abschluss:	Abschlusszeugnis/Zertifikat

Hochschulpersonal

Die Angaben umfassen das gesamte an Hochschulen haupt- und nebenberuflich tätige Personal, auch soweit kein Anstellungsverhältnis zum Land oder zur Hochschule besteht.

In der amtlichen Statistik wird grundsätzlich zwischen dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sowie dem Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal unterschieden.

Wissenschaftliches und künstlerisches Personal

Das **hauptberuflich** tätige wissenschaftliche und künstlerische Personal wird durch die Regelungen im Hochschulrahmengesetz bundeseinheitlich bestimmt und in der Statistik vier Gruppen zugeordnet:

- Professoren
- Dozenten und Assistenten
- wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter
- Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Das **nebenberuflich** tätige wissenschaftliche und künstlerische Hochschulpersonal ist in der Regel mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen tariflichen oder gesetzlichen Wochenarbeitszeit an der Hochschule beschäftigt. In der Statistik ist es folgenden Gruppen zugeordnet:

- Gastprofessoren, Emeriti
- Lehrbeauftragte (einschließlich Honorarprofessoren und Privatdozenten)
- wissenschaftliche Hilfskräfte.

Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal

Das Verwaltungs-, technische und sonstige Personal wird entsprechend dem Schlüssel der Amts- und Dienstbezeichnungen erhoben. Zu dieser Personengruppe zählen Beamte, Angestellte und Arbeiter der Zentral- und Fachbereichsverwaltungen und der Bibliotheken, Ingenieure und Techniker, Pflegepersonal an den Hochschulkliniken, Hausmeister, Auszubildende etc.

Personalstellen

Erfasst werden alle Stellen für das hauptberufliche Personal der Hochschule (einschließlich Kliniken) zum Erhebungsstichtag gemäß Stellen- oder Wirtschaftsplan.

Drittmittel

Drittmittel werden von Professoren zur Förderung der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt von Unternehmen im Rahmen von Auftragsarbeiten und öffentlichen Einrichtungen eingeworben.

Laufende Grundmittel

Laufende Grundmittel für Forschung und Lehre sind der Teil der Hochschulausgaben, den der Hochschulträger aus eigenen Mitteln den Hochschulen für laufende Zwecke zur Verfügung stellt.

Verwaltungseinnahmen

Verwaltungseinnahmen sind die Mittel, die von den Hochschulen für erbrachte Dienstleistungen u. dgl. (ohne Forschung) erwirtschaftet werden. Es handelt sich dabei um Einnahmen aus der Krankenbehandlung, um Erlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen der landwirtschaftlichen Versuchsgüter und sonstiger wirtschaftlicher Tätigkeit, aus dem Verkauf von Sachvermögen der Hochschulen, aus Veröffentlichungen u. dgl.

Kennzahlen

Studienberechtigtenquote

Die Studienberechtigtenquote ist der Anteil der studienberechtigten Schulabgänger an der altersspezifischen Bevölkerung. Die altersspezifische Bevölkerung wird als Durchschnitt der Altersjahrgänge der 18- bis unter 21-Jährigen der Wohnbevölkerung am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres errechnet.

Studienanfängerquote

Für die *Studienanfängerquote für Studenten an Sachsens Hochschulen* wird der Anteil der Studienanfänger an sächsischen Hochschulen an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (OECD-Verfahren).

Für die *Studienanfängerquote für Studenten an der Berufakademie Sachsen* wird der Anteil der Studienanfänger an der Berufsakademie Sachsen an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (OECD-Verfahren).

Zur Berechnung der *Studienanfängerquote nach dem Land des Erwerbs der HZB* wird z. B. der Anteil der Studienanfänger mit sächsischer HZB an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (OECD-Verfahren).

Übergangsquote von der Schule zur Hochschule

Bei der Übergangsquote von der Schule zur Hochschule bezieht man die Studienanfänger im 1. Hochschulsemester eines bestimmten Abiturjahrganges auf die studienberechtigten Schulabgänger dieses Jahrgangs.

Absolventenquote

Für die Absolventenquote wird der Anteil der Erstabsolventen an der Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden einzelnen Jahrgang errechnet und zu einer Quote über alle Jahrgänge addiert (OECD-Verfahren).

Durchschnittsalter

Für das Durchschnittsalter der Studienanfänger im 1. Hochschul- und im 1. Fachsemester sowie der Absolventen im Erststudium wird der arithmetische Mittelwert errechnet.

Betreuungsrelationen

Die Kennzahl *Studenten je Stelle wissenschaftliches und künstlerisches Personal* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Studenten in der Fächergruppe und der Anzahl der Stellen für das wissenschaftliche und künstlerische Personal der Fächergruppe – ohne Professorenstellen – ermittelt. Die Studierenden werden entsprechend ihres 1. Studienfaches den einzelnen Fächergruppen zugeordnet.

Die Kennzahl *Absolventen je Stelle wissenschaftliches und künstlerisches Personal* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Absolventen in der Fächergruppe und der Anzahl der Stellen für das wissenschaftliche und künstlerische Personal der Fächergruppe – ohne Professorenstellen – ermittelt. Die Zuordnung der Absolventen zur Fächergruppe erfolgt über das 1. Studienfach.

Die Kennzahl *Studenten je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Studenten in der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstelle der Fächergruppe ermittelt. Die Studierenden werden entsprechend ihres 1. Studienfaches den einzelnen Fächergruppen zugeordnet.

Die Kennzahl *Absolventen je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der Absolventen in der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstelle der Fächergruppe ermittelt. Die Zuordnung der Absolventen zur Fächergruppe erfolgt über das 1. Studienfach.

Die Kennzahl *Promotionen je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Anzahl der erfolgreich abgelegten Promotionsprüfungen in der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstelle der Fächergruppe ermittelt.

Finanzkennzahlen

Die Kennzahl der *laufenden Grundmittel je Studierender* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der laufenden Grundmittel in der Fächergruppe und der Anzahl der Studierenden in der Fächergruppe ermittelt. Die Studierenden werden entsprechend ihres 1. Studienfaches den einzelnen Fächergruppen zugeordnet.

Die Kennzahl der *laufenden Grundmittel je Absolvent* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der laufenden Grundmittel in der Fächergruppe und der Anzahl der Absolventen in der Fächergruppe ermittelt. Die Zuordnung der Absolventen zur Fächergruppe erfolgt über das 1. Studienfach.

Die Kennzahl der *laufenden Grundmittel je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der laufenden Grundmittel in der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstellen in der Fächergruppe ermittelt.

Die Kennzahl der *Drittmittel je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Drittmittel der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstellen in der Fächergruppe ermittelt.

Die Kennzahl der *Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle* bezogen auf die Fächergruppe wird als Quotient der Verwaltungseinnahmen der Fächergruppe und der Anzahl der Professorenstellen in der Fächergruppe ermittelt.

Abkürzungen

Ev.	–	Evangelisch
FH	–	Fachhochschule
FS	–	Fachsemester
H	–	Hochschule
HZB	–	Hochschulzugangsberechtigung
KH	–	Kunsthochschule
TU	–	Technische Universität
U	–	Universität
VerwFH	–	Verwaltungsfachhochschule

Ergebnisdarstellung

Die Zahl der **studienberechtigten Schulabgänger** hat sich seit 1995 von Jahr zu Jahr nur unwesentlich verändert. Von 1994 zu 1995 war die Zahl der studienberechtigten Schulabgänger um 41 Prozent gestiegen. Eine Ursache dafür war die Umstrukturierung des Schulsystems in Sachsen nach der politischen Wende, wo der Zugang auf die Gymnasien stieg.

Die **Studienberechtigtenquote** ist 2003 im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 33,2 Prozent gestiegen. Damit liegt sie um 9,3 Prozentpunkte unter der Studienberechtigtenquote von 1995.

Die Studienberechtigtenquote der weiblichen Schulabgänger lag seit 1993 um mehr als zehn Prozentpunkte über der bei den Männern. Dies begründet sich daraus, dass der Anteil der weiblichen studienberechtigten Schulabgänger an den studienberechtigten Schulabgängern insgesamt in den Jahren 1995 bis 2003 zwischen 55 und 59 Prozent lag, bei der altersspezifischen Bevölkerung der Anteil der Frauen jedoch nur zwischen 47 und 48 Prozent betrug. 1995 war die höchste Studienberechtigtenquote sowohl bei den männlichen (34,2 Prozent) als auch bei den weiblichen Schulabgängerinnen (51,6 Prozent) zu verzeichnen (Tabelle 1).

Da nicht alle studienberechtigten Schulabgänger noch im gleichen Jahr, in dem sie die Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, anfangen zu studieren, wird mit der **Übergangsquote von der Schule zur Hochschule** das Studienverhalten eines „Abiturjahrganges“ über mehrere Jahre betrachtet. Als Studienanfänger werden hierbei alle sächsischen studienberechtigten Schulabgänger, die an einer deutschen Hochschule ihr Studium beginnen, gezählt.

Bei den jungen Männern lag, bedingt durch den Wehr- und Zivildienst, der Studienbeginn am häufigsten ein Jahr nach Erlangen der Hochschulzugangsberechtigung. Über ein Drittel der weiblichen studienberechtigten Schulabgänger begannen im gleichen Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung mit dem Studium (2002 = 42,9 Prozent).

Aus dem Abiturjahrgang 1995 haben sich bis 2002 von den weiblichen Studienberechtigten 44,7 Prozent noch für kein Hochschulstudium entschieden, bei den männlichen Studienberechtigten waren das 25,3 Prozent.

Zwischen Schulabgängern mit allgemeiner Hochschulreife und denen mit Fachhochschulreife sind deutliche Unterschiede bezüglich des Studienbeginns zu erkennen. Von den männlichen Schulabgängern mit Fachhochschulreife begannen ab 1998 jedes Jahr zwischen 30 und 40 Prozent ihr Studium im Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung. Bei den männlichen Schulabgängern mit allgemeiner Hochschulreife waren das in den Jahren 1998 bis 2002 jeweils unter 14 Prozent (Tabelle 2).

2002 begannen 20 087 Studenten an einer sächsischen Hochschule ihr Studium. An der sächsischen Berufsakademie waren im Jahr 2002 insgesamt 1 602 Studienanfänger zu beobachten. Damit betrug die **Studienanfängerquote** für Studenten an Sachsens Hochschulen 35,3 Prozent, für die Berufsakademie 2,8 Prozent (Tabelle 3.1).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die sächsische Studienberechtigten-, Studienanfänger- (nach dem Land des Erwerbs der HZB) und Absolventenquote im Vergleich zu den anderen Bundesländern.

Studienberechtigten-, Studienanfänger- und Absolventenquote der Bundesländer 2002 (in Prozent)

Bundesland	Studienberechtigtenquote ¹⁾			Studienanfängerquote ¹⁾	Absolventenquote ²⁾
	insgesamt	allgemeine Hochschulreife	Fachhochschulreife		
Baden-Württemberg	39,7	30,5	9,2	30,9	18,0
Bayern	30,7	20,0	10,6	26,9	17,4
Berlin	38,5	32,3	6,3	32,0	26,1
Brandenburg	37,3	31,2	6,0	27,9	9,6
Bremen	41,0	30,8	10,2	37,7	24,7
Hamburg	46,4	31,0	15,4	36,5	21,6
Hessen	41,7	29,0	12,6	35,8	18,3
Mecklenburg-Vorpommern	28,8	24,1	4,7	22,0	13,5
Niedersachsen	37,0	24,7	12,3	30,7	15,8
Nordrhein-Westfalen	46,2	27,9	18,3	34,0	17,4
Rheinland-Pfalz	36,8	24,8	12,0	31,0	17,2
Saarland	41,2	21,1	20,1	33,2	15,7
Sachsen	32,9	27,5	5,4	28,5	18,1
Sachsen-Anhalt	32,8	26,8	6,1	24,0	12,9
Schleswig-Holstein	35,6	25,7	9,9	29,3	13,7
Thüringen	34,2	27,4	6,7	30,0	12,9
Deutschland	38,2	26,7	11,4	37,1	17,4

1) Das Bundesland bezeichnet hierbei den Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung.

2) Das Bundesland bezeichnet hierbei den Studienort

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 11/Reihe 4.3.1, Wiesbaden 2003

2002 erreichte Sachsen insgesamt eine **Studienberechtigtenquote** von 32,9 Prozent und lag damit deutlich unter dem Bundeswert von 38,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dieser Wert aber eine Verschlechterung um 0,9 Prozentpunkte.

Bei der Studienberechtigtenquote der allgemeinen Hochschulreife lag Sachsen im Vergleich mit den anderen Bundesländern mit 27,5 Prozent im guten Mittelfeld bzw. über dem Bundesdurchschnitt von 26,7 Prozent. Im Vorjahr lag diese Quote aber auch noch bei 28,9 Prozent.

Bei der Studienberechtigtenquote der Fachhochschulreife erreichte Sachsen zwar den bislang höchsten Wert mit 5,4 Prozent, rangierte damit aber auf dem vorletzten Platz im bundesweiten Vergleich und steigerte sich im Vergleich zum letzten Jahr um 0,5 Prozentpunkte.

Im Vergleich mit den anderen Bundesländern und Deutschland zeigt sich, dass die **Studienanfängerquote** (nach dem Land des Erwerbs der HZB) in Sachsen mit 28,5 Prozent im Jahr 2002 gegenüber dem Bundeswert von 37,1 Prozent sehr gering ausfiel. In den einzelnen Bundesländern lag die Studienanfängerquote zwischen 37,7 Prozent in Bremen und 22,0 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Studienanfängerquote in Sachsen um 0,7 Prozentpunkte.

Im Jahr 2002 gab es insgesamt 9 143 Absolventen eines Erststudiums an den sächsischen Hochschulen. Dies entspricht einer **Absolventenquote** von 18,1 Prozent. Im Vergleich zu den anderen neuen Bundesländern (ohne Berlin) weist Sachsen 2002 die höchste Absolventenquote aus, im Vergleich aller Bundesländer hat Sachsen 2002 die fünft-höchste Absolventenquote. Der Bundesdurchschnitt für die Absolventenquote lag 2002 bei 17,4 Prozent. In Sachsen erhöhte sich die Absolventenquote 2002 im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Prozentpunkte.

Die Anzahl der **Fachsemester**, die die Absolventen an den sächsischen Hochschulen benötigten, streut sehr stark für die einzelnen Studiengänge. Eine Ursache hierfür ist die **Regelstudienzeit**, die nicht für alle Studiengänge an den sächsischen Hochschulen einheitlich festgelegt ist, sondern vielmehr in den jeweiligen Studienordnungen der Studiengänge geregelt wird. Sie variiert sowohl zwischen den einzelnen Prüfungsarten, den Studienfächern als auch den einzelnen Hochschulen. Eine weitere Besonderheit in Sachsen sind die im Sächsischen Hochschulgesetz vom 11. Juni 1999 (SächsGVBl. S. 294) geregelten individuellen Studienzeiten:

§ 20 (5) Für Studenten, die mindestens eine Wahlperiode in den nach dem Gesetz vorgesehenen Gremien der Hochschule oder der Studentenschaft mitgewirkt haben, wird die Regelstudienzeit um ein Semester, bei einer mehrjährigen Mitwirkung um zwei Semester verlängert. Satz 1 gilt für Vertreter der Studentenschaft im Verwaltungsrat der Studentenwerke entsprechend. Für Studenten mit Kindern kann die Regelstudienzeit um bis zu zwei Semester verlängert werden.

Diese individuell verlängerten Regelstudienzeiten können von der Statistik nicht abgebildet werden. Im vorliegenden Bericht werden vielmehr nur die Regelstudienzeiten der aktuellen Studienordnungen zum Vergleich zur tatsächlichen Studiendauer angegeben.

Magisterstudiengänge werden nur von den Universitäten in Sachsen angeboten. Die Regelstudienzeit beträgt 9 Fachsemester. 89,8 Prozent der Absolventen eines Magisterstudienganges des Jahres 2002 benötigten mehr als 9 Semester zum Beenden ihres Studiums. Das entsprach einer Verringerung um 3,4 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr.

Bei den Staatsexamensprüfungen sind Regelstudienzeiten von 8 Fachsemestern (Pharmazie) bis zu 12,5 Fachsemestern (Humanmedizin) festgelegt. Die relativ lange Regelstudienzeit der Mediziner begründet auch den hohen Anteil der Staatsexamensabsolventen, die 12 bzw. 13 Semester für ihr Studium benötigten. 2002 lag dieser Wert bei 38,6 Prozent und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 Prozentpunkte.

Bei den Studiengängen mit einem Universitätsdiplomabschluss variiert die Regelstudienzeit zwischen 8 und 10 Semestern. 71,2 Prozent der Studenten, die 2002 in Sachsen ihr Diplomstudium abschlossen, benötigten dafür mehr als 10 Fachsemester. Das entspricht einer Erhöhung im Vergleich zum vergangenen Jahr um 1,8 Prozentpunkte.

Für ein Fachhochschulstudium gilt eine Regelstudienzeit von 8 Fachsemestern. Mehr als ein Drittel der Studenten (40,4 Prozent), die ihr Fachhochschulstudium 2002 beendeten, absolvierten dies innerhalb der Regelstudienzeit. 2001 waren es 43,9 Prozent.

Grundlage für die Regelstudienzeiten innerhalb der Lehramtsstudiengänge ist die „Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über die Erste Staatsprüfung für Lehramter an Schulen im Freistaat Sachsen“. Die folgende Übersicht zeigt die Regelstudienzeiten für die Lehramtsstudiengänge der einzelnen Schularten.

Regelstudienzeiten für Lehramtsstudiengänge im Freistaat Sachsen

Art des Lehramtes	Regelstudienzeit nach der Lehramtsprüfungsordnung I vom ...	
	26. März 1992 ¹⁾ (geändert am 4. Januar 1994)	13. März 2000 ²⁾
Grundschulen	7 Semester	7 Semester
Mittelschulen	8 Semester	8 Semester
Förderschulen	8 Semester	9 Semester
Gymnasien	10 Semester	9 Semester
Berufsbildende Schulen	10 Semester	9 Semester

1) vgl. Verordnung des SMK über die Erste Staatsprüfung für Lehramter an Schulen im Freistaat Sachsen vom 26. März 1992 (SächsGVBl. S. 173) zuletzt geändert am 4. Januar 1994 (SächsGVBl. S. 157).

2) vgl. Verordnung des SMK über die Erste Staatsprüfung für Lehramter an Schulen im Freistaat Sachsen (Lehramtsprüfungsordnung I) vom 13. März 2000 (SächsGVBl. S. 166), zuletzt geändert am 16. November 2001 (SächsGVBl. S. 738).

Studenten, die vor Inkrafttreten der Verordnung vom 13. März 2000 ihr Studium begonnen haben, können wählen, ob sie nach der alten oder der neuen Studienordnung zu Ende studieren möchten. Deshalb studieren auch zur Zeit in Sachsen Lehramtsstudenten beispielsweise für Gymnasium mit verschiedenen Regelstudienzeiten.

Von den Absolventen eines Lehramtsstudiums für Grundschulen im Jahr 2002 haben 32,6 Prozent ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit absolviert. Bei den Absolventen für ein Lehramt an Mittelschulen schafften dies 48,5 Prozent.

2002 konnten innerhalb von zehn Fachsemestern 41,2 Prozent der Studenten für ein Lehramt an Gymnasien und 91,6 Prozent der Studenten für ein Lehramt an berufsbildenden Schulen ihr Studium erfolgreich beenden. Beim Lehramt für Förderschulen absolvierten nur 1,6 Prozent der Absolventen von 2002 ihr Studium innerhalb von acht Fachsemestern (Tabelle 5).

2002 betrug das **Durchschnittsalter** für die Studienanfänger 21,5 Jahre und für die Absolventen eines Erststudiums 26,7 Jahre. Seit 1998 hat sich das Durchschnittsalter kaum geändert, wobei die Werte der Studienanfänger zwischen 21,2 und 21,5 Jahren und die Werte der Absolventen zwischen 26,4 und 27,0 Jahren lagen. Dabei war das Durchschnittsalter der männlichen Studienanfänger und Absolventen regelmäßig etwa ein Jahr höher als bei den weiblichen.

In der Verwaltungsfachhochschule war im Vergleich zu den anderen Hochschularten auch 2002 das geringste Durchschnittsalter sowohl bei den Studienanfängern (20,2 Jahre) als auch bei den Absolventen (23,7 Jahre) zu beobachten (Tabelle 6 und Abbildung 4).

Bei den verschiedenen Kennzahlen zur **Betreuungsrelation** an den sächsischen Hochschulen streuen die Durchschnitte der einzelnen Hochschularten stark. 2002 weisen die Fachhochschulen im Durchschnitt reichlich die Hälfte der Studenten je Professorenstelle im Vergleich zu den Universitäten aus. Dagegen lernten 12 mal mehr Studenten je wissenschaftlich und künstlerisches Personal an einer Fachhochschule als an einer Universität.

Die Kennzahlen der Betreuungsrelation unterlagen aber auch einer starken Varianz zwischen den Fächergruppen innerhalb der Hochschularten. In der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften an den Fachhochschulen war 2002 mit durchschnittlich 354,5 Studenten je Stelle für wissenschaftliches und künstlerisches Personal der höchste Wert zu verzeichnen. Die wenigsten Studenten je Stelle wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Personals an den Fachhochschulen waren in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften mit 49,0 zu beobachten. Damit ist die Kennzahl für diese Fächergruppe der Fachhochschulen jedoch noch immer höher als bei allen übrigen Fächergruppen der anderen Hochschularten. (Tabelle 8)

Die meisten Studenten je Professorenstelle waren 2002 mit 145,0 bei der Fächergruppe Sport in den Universitäten zu beobachten, die wenigsten innerhalb der Fächergruppe Kunst-, Kunstwissenschaft an den Kunsthochschulen mit 12,1 Studenten je Professorenstelle.

Vergleicht man die Kennzahlen zur durchschnittlichen Betreuungsrelation von 2002 mit denen von 1998, werden starke Unterschiede in der Entwicklung zwischen den einzelnen Hochschularten deutlich. Bei den Universitäten ist in jeder Kennzahl eine Erhöhung der Studenten- bzw. Absolventenzahl je Professoren- bzw. wissenschaftlicher und künstlerischer Personalstelle zu verzeichnen. Innerhalb dieser fünf Jahre kam es zu einer Erhöhung der Studentenzahl je wissenschaftliche und künstlerische Personalstelle in den Universitäten um durchschnittlich 31,7 Prozent, je Professorenstelle um 27,0 Prozent. Entgegen dazu ist insbesondere bei den Verwaltungsfachhochschulen ein starker Rückgang zu beobachten, d. h. es sind 2002 hier jeweils mehr Personalstellen je Student bzw. Absolvent im Vergleich zu 1998 vorhanden.

Veränderung der durchschnittlichen Betreuungsrelation 2002 im Vergleich zu 1998

Betreuungsrelation	Insgesamt	Universitäten	Kunsthochschulen	Fachhochschulen	Verwaltungsfachhochschulen
absolut					
Studenten je Stelle für wissenschaftliches und künstlerisches Personal	4,4	3,8	1,8	3,0	-13,0
Absolventen je Stelle für wissenschaftliches und künstlerisches Personal	0,4	0,2	0,1	2,1	-3,2
Studenten je Professorenstelle	7,9	10,9	1,5	5,2	-33,1
Absolventen je Professorenstelle	0,7	0,7	0,2	1,0	-8,3
Prozent					
Studenten je Stelle für wissenschaftliches und künstlerisches Personal	26,8	31,7	10,0	1,6	-37,0
Absolventen je Stelle für wissenschaftliches und künstlerisches Personal	25,0	20,0	3,8	8,8	-28,6
Studenten je Professorenstelle	24,8	27,0	14,2	22,1	-38,9
Absolventen je Professorenstelle	22,6	21,9	13,3	34,5	-30,5

Insgesamt standen den sächsischen Hochschulen 2002 durchschnittlich 7 800 € **laufende Grundmittel je Student** zur Verfügung. Damit reduzierte sich dieser Betrag im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Prozent, im Vergleich zu 1998 um 15,2 Prozent. Die Fächergruppe mit dem höchsten Betrag (31 000 €) an laufenden Grundmitteln je Student ist im betrachteten Zeitraum die Humanmedizin.

Im Vergleich der Hochschularten verfügten die Universitäten 2002 über die meisten Grundmittel (439 500 €), Drittmittel (126 100 €) und auch Verwaltungseinnahmen (342 800 €) je Professorenstelle. Die laufenden Grundmittel je Student fielen im Gegensatz dazu an den Universitäten (8 600 €) geringer aus als an den Kunsthochschulen (13 500 €) (Tabelle 9).

1. Studienberechtigte Schulabgänger und Studienberechtigtenquote 1992 bis 2003

Jahr	Altersspezifische Bevölkerung ¹⁾	Studienberechtigte Schulabgänger			Studienberechtigtenquote ²⁾		
		insgesamt	allgemeine Hochschulreife	Fachhochschulreife	insgesamt	allgemeine Hochschulreife	Fachhochschulreife
		Anzahl			%		
Insgesamt							
1992	51 603	9 337	9 297	40	18,1	18,0	0,1
1993	46 893	14 210	12 960	1 250	30,3	27,6	2,7
1994	45 530	14 205	12 268	1 937	31,2	26,9	4,3
1995	47 078	20 003	17 860	2 143	42,5	37,9	4,6
1996	51 336	20 583	18 403	2 180	40,1	35,8	4,2
1997	55 669	21 076	18 850	2 226	37,9	33,9	4,0
1998	58 937	19 898	17 501	2 397	33,8	29,7	4,1
1999	60 125	20 502	18 000	2 502	34,1	29,9	4,2
2000	60 121	19 844	17 238	2 606	33,0	28,7	4,3
2001	60 012	20 297	17 346	2 951	33,8	28,9	4,9
2002	58 524	19 254	16 075	3 179	32,9	27,5	5,4
2003	57 790	19 165	15 790	3 375	33,2	27,3	5,8
männlich							
1992	26 796	4 438	4 422	16	16,6	16,5	0,1
1993	24 634	6 429	5 660	769	26,1	23,0	3,1
1994	23 956	5 832	4 896	936	24,3	20,4	3,9
1995	24 723	8 467	7 329	1 138	34,2	29,6	4,6
1996	27 000	8 518	7 357	1 161	31,5	27,2	4,3
1997	29 318	8 629	7 609	1 020	29,4	26,0	3,5
1998	31 108	8 148	7 012	1 136	26,2	22,5	3,7
1999	31 588	8 519	7 273	1 246	27,0	23,0	3,9
2000	31 484	8 559	7 181	1 378	27,2	22,8	4,4
2001	31 319	8 753	7 146	1 607	28,0	22,8	5,1
2002	30 549	8 429	6 743	1 686	27,6	22,1	5,5
2003	30 118	8 639	6 732	1 907	28,7	22,4	6,3
weiblich							
1992	24 807	4 899	4 875	24	19,7	19,7	0,1
1993	22 259	7 781	7 300	481	35,0	32,8	2,2
1994	21 574	8 373	7 372	1 001	38,8	34,2	4,6
1995	22 355	11 536	10 531	1 005	51,6	47,1	4,5
1996	24 336	12 065	11 046	1 019	49,6	45,4	4,2
1997	26 351	12 447	11 241	1 206	47,2	42,7	4,6
1998	27 829	11 750	10 489	1 261	42,2	37,7	4,5
1999	28 537	11 983	10 727	1 256	42,0	37,6	4,4
2000	28 637	11 285	10 057	1 228	39,4	35,1	4,3
2001	28 693	11 544	10 200	1 344	40,2	35,6	4,7
2002	27 975	10 825	9 332	1 493	38,7	33,4	5,3
2003	27 672	10 526	9 058	1 468	38,0	32,7	5,3

1) Durchschnitt aus drei Altersjahrgängen; Durchschnitt der Bevölkerung von 18 bis unter 21 Jahren

2) Anteil der Studienberechtigten an der altersspezifischen Bevölkerung

2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten von der Schule zur Hochschule 1995 bis 2002 (Stand 2002)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung	Studienberechtigte Schulabgänger insgesamt = i männlich = m weiblich = w	Darunter mit begonnenem Studium	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschuleinschreibung	
			im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei und mehr Jahre		
Studienberechtigte Schulabgänger insgesamt								
Anzahl								
1995	i	20 003	12 699	5 613	4 076	874	2 136	7 304
	m	8 467	6 323	1 604	3 122	586	1 011	2 144
	w	11 536	6 376	4 009	954	288	1 125	5 160
1998	i	19 898	12 881	4 923	4 951	1 247	1 760	7 017
	m	8 148	6 139	924	3 737	799	679	2 009
	w	11 750	6 742	3 999	1 214	448	1 081	5 008
1999	i	20 502	12 987	5 322	5 597	1 122	946	7 515
	m	8 519	6 293	1 079	4 235	660	319	2 226
	w	11 983	6 694	4 243	1 362	462	627	5 289
2000	i	19 844	12 076	5 291	5 612	1 173	-	7 768
	m	8 559	6 095	1 101	4 283	711	-	2 464
	w	11 285	5 981	4 190	1 329	462	-	5 304
2001	i	20 297	11 792	6 194	5 598	-	-	8 505
	m	8 753	5 712	1 563	4 149	-	-	3 041
	w	11 544	6 080	4 631	1 449	-	-	5 464
2002	i	19 254	6 196	6 196	-	-	-	13 058
	m	8 425	1 553	1 553	-	-	-	6 872
	w	10 829	4 643	4 643	-	-	-	6 186
Prozent								
1995	i	100	63,5	28,1	20,4	4,4	10,7	36,5
	m	100	74,7	18,9	36,9	6,9	11,9	25,3
	w	100	55,3	34,8	8,3	2,5	9,8	44,7
1998	i	100	64,7	24,7	24,9	6,3	8,8	35,3
	m	100	75,3	11,3	45,9	9,8	8,3	24,7
	w	100	57,4	34,0	10,3	3,8	9,2	42,6
1999	i	100	63,3	26,0	27,3	5,5	4,6	36,7
	m	100	73,9	12,7	49,7	7,7	3,7	26,1
	w	100	55,9	35,4	11,4	3,9	5,2	44,1
2000	i	100	60,9	26,7	28,3	5,9	-	39,1
	m	100	71,2	12,9	50,0	8,3	-	28,8
	w	100	53,0	37,1	11,8	4,1	-	47,0
2001	i	100	58,1	30,5	27,6	-	-	41,9
	m	100	65,3	17,9	47,4	-	-	34,7
	w	100	52,7	40,1	12,6	-	-	47,3
2002	i	100	32,2	32,2	-	-	-	67,8
	m	100	18,4	18,4	-	-	-	81,6
	w	100	42,9	42,9	-	-	-	57,1

Noch: 2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten
von der Schule zur Hochschule 1995 bis 2002 (Stand 2002)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung	Studienbe- rechtigte Schulab- gänger	Darunter mit be- gonnenem Studium	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschulein- schreibung	
			insgesamt = i männlich = m weiblich = w	im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre		drei und mehr Jahre
Studienberechtigte Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife								
Anzahl								
1995	i	17 860	11 203	4 760	3 659	781	2 003	6 657
	m	7 329	5 359	1 126	2 761	519	953	1 970
	w	10 531	5 844	3 634	898	262	1 050	4 687
1998	i	17 501	11 528	4 283	4 546	1 116	1 583	5 973
	m	7 012	5 295	573	3 426	706	590	1 717
	w	10 489	6 233	3 710	1 120	410	993	4 256
1999	i	18 000	11 605	4 595	5 144	1 010	856	6 395
	m	7 273	5 418	661	3 898	587	272	1 855
	w	10 727	6 187	3 934	1 246	423	584	4 540
2000	i	17 238	10 677	4 528	5 148	1 001	-	6 561
	m	7 181	5 159	666	3 901	592	-	2 022
	w	10 057	5 518	3 862	1 247	409	-	4 539
2001	i	17 346	10 314	5 208	5 106	-	-	7 032
	m	7 146	4 690	939	3 751	-	-	2 456
	w	10 200	5 624	4 269	1 355	-	-	4 576
2002	i	16 075	5 063	5 063	-	-	-	11 012
	m	6 743	879	879	-	-	-	5 864
	w	9 332	4 184	4 184	-	-	-	5 148
Prozent								
1995	i	100	62,7	26,7	20,5	4,4	11,2	37,3
	m	100	73,1	15,4	37,7	7,1	13,0	26,9
	w	100	55,5	34,5	8,5	2,5	10,0	44,5
1998	i	100	65,9	24,5	26,0	6,4	9,0	34,1
	m	100	75,5	8,2	48,9	10,1	8,4	24,5
	w	100	59,4	35,4	10,7	3,9	9,5	40,6
1999	i	100	64,5	25,5	28,6	5,6	4,8	35,5
	m	100	74,5	9,1	53,6	8,1	3,7	25,5
	w	100	57,7	36,7	11,6	3,9	5,4	42,3
2000	i	100	61,9	26,3	29,9	5,8	-	38,1
	m	100	71,8	9,3	54,3	8,2	-	28,2
	w	100	54,9	38,4	12,4	4,1	-	45,1
2001	i	100	59,5	30,0	29,4	-	-	40,5
	m	100	65,6	13,1	52,5	-	-	34,4
	w	100	55,1	41,9	13,3	-	-	44,9
2002	i	100	31,5	31,5	-	-	-	68,5
	m	100	13,0	13,0	-	-	-	87,0
	w	100	44,8	44,8	-	-	-	55,2

Noch: 2. Studienberechtigte Schulabgänger, Studienanfänger und Übergangsquoten
von der Schule zur Hochschule 1995 bis 2002 (Stand 2002)

Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung	Studienbe- rechtigte Schulab- gänger	Darunter mit be- gonnenem Studium	Davon mit Beginn des Studiums ... nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung				Studienberechtigte Schulabgänger ohne Hochschulein- schreibung
			im gleichen Jahr	ein Jahr	zwei Jahre	drei und mehr Jahre	

Studienberechtigte Schulabgänger mit Fachhochschulreife

Anzahl

1995	i	2 143	1 496	853	417	93	133	647
	m	1 138	964	478	361	67	58	174
	w	1 005	532	375	56	26	75	473
1998	i	2 397	1 353	640	405	131	177	1 044
	m	1 136	844	351	311	93	89	292
	w	1 261	509	289	94	38	88	752
1999	i	2 502	1 382	727	453	112	90	1 120
	m	1 246	875	418	337	73	47	371
	w	1 256	507	309	116	39	43	749
2000	i	2 606	1 399	763	464	172	-	1 207
	m	1 378	936	435	382	119	-	442
	w	1 228	463	328	82	53	-	765
2001	i	2 951	1 478	986	492	-	-	1 473
	m	1 607	1 022	624	398	-	-	585
	w	1 344	456	362	94	-	-	888
2002	i	3 179	1 133	1 133	-	-	-	2 046
	m	1 686	674	674	-	-	-	1 012
	w	1 493	459	459	-	-	-	1 034

Prozent

1995	i	100	69,8	39,8	19,5	4,3	6,2	30,2
	m	100	84,7	42,0	31,7	5,9	5,1	15,3
	w	100	52,9	37,3	5,6	2,6	7,5	47,1
1998	i	100	56,4	26,7	16,9	5,5	7,4	43,6
	m	100	74,3	30,9	27,4	8,2	7,8	25,7
	w	100	40,4	22,9	7,5	3,0	7,0	59,6
1999	i	100	55,2	29,1	18,1	4,5	3,6	44,8
	m	100	70,2	33,5	27,0	5,9	3,8	29,8
	w	100	40,4	24,6	9,2	3,1	3,4	59,6
2000	i	100	53,7	29,3	17,8	6,6	-	46,3
	m	100	67,9	31,6	27,7	8,6	-	32,1
	w	100	37,7	26,7	6,7	4,3	-	62,3
2001	i	100	50,1	33,4	16,7	-	-	49,9
	m	100	63,6	38,8	24,8	-	-	36,4
	w	100	33,9	26,9	7,0	-	-	66,1
2002	i	100	35,6	35,6	-	-	-	64,4
	m	100	40,0	40,0	-	-	-	60,0
	w	100	30,7	30,7	-	-	-	69,3

3. Studienanfänger und Studienanfängerquote 1998 bis 2002

3.1 Studienanfänger und Studienanfängerquote an sächsischen Hochschulen und der Berufsakademie 1998 bis 2002

Jahr	Studienanfänger			Studienanfängerquote ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
Hochschulen						
1998	16 041	8 052	7 989	28,8	27,5	30,1
1999	16 985	8 699	8 286	30,0	29,2	30,7
2000	18 013	9 400	8 613	31,3	31,1	31,4
2001	19 158	10 248	8 910	33,3	33,9	32,6
2002	20 087	10 236	9 851	35,3	34,1	36,4
Berufsakademie						
1998	1 354	696	658	2,4	2,4	2,4
1999	1 502	752	750	2,6	2,5	2,7
2000	1 557	782	775	2,7	2,6	2,8
2001	1 599	867	732	2,8	2,9	2,7
2002	1 602	845	757	2,8	2,8	2,8

1) Anteil der Studienanfänger an sächsischen Hochschulen/Berufsakademie an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorgehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote (OECD-Verfahren)

3.2 Studienanfänger mit erworbener Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Sachsen an deutschen Hochschulen und Studienanfängerquote 1998 bis 2002

Jahr	Studienanfänger			Studienanfängerquote ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
1998	12 766	6 036	6 730	22,6	20,5	24,9
1999	13 882	6 719	7 163	24,2	22,4	26,1
2000	14 866	7 374	7 492	25,6	24,2	27,0
2001	16 114	7 912	8 202	27,8	26,0	29,7
2002	16 324	7 847	8 477	28,5	26,1	31,1

1) Anteil der Studienanfänger an deutschen Hochschulen mit sächsischer HZB an der sächsischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote (OECD-Verfahren)

4. Absolventen eines Erststudiums und Absolventenquote an sächsischen Hochschulen in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002

Jahr	Absolventen			Absolventenquote ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			%		
1998	7 445	4 119	3 326	13,8	13,8	13,8
1999	7 584	3 974	3 610	14,8	14,2	15,5
2000	8 125	4 105	4 020	16,2	15,2	17,4
2001	8 283	4 229	4 054	16,5	15,9	17,3
2002	9 143	4 639	4 504	18,1	17,4	18,9

1) Anteil der Erstabsolventen an der Wohnbevölkerung des entsprechenden Alters am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres für jeden Jahrgang, addiert zu einer Gesamtquote (OECD-Verfahren)

5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
Hochschulen												
Magister (9 FS)	1998	360	-	0,6	6,1	14,4	25,8	20,0	14,4	8,1	6,7	3,9
	1999	374	-	0,3	2,1	13,1	22,2	17,9	20,8	8,6	7,8	7,2
	2000	497	-	0,4	2,4	8,9	22,3	17,5	17,7	15,3	8,1	7,4
	2001	663	0,2	0,3	0,7	5,6	19,0	20,4	20,0	13,7	8,9	11,2
	2002	844	0,2	0,4	1,7	7,9	17,5	19,0	16,8	15,9	10,1	10,5
Staatsexamen (9 bis 12,5 FS)	1998	1 262	-	0,6	23,8	8,3	8,6	13,4	32,3	10,6	1,4	1,0
	1999	1 265	0,2	0,9	21,0	10,4	7,4	14,9	22,5	13,5	6,0	3,2
	2000	1 207	-	0,6	18,5	8,7	11,2	15,7	19,8	14,5	6,2	4,8
	2001	1 120	0,1	0,1	17,8	6,6	13,3	15,4	20,0	13,8	5,4	7,5
	2002	1 127	-	0,4	15,6	6,9	11,4	14,8	22,4	16,2	6,7	5,6
Diplom (U) (8 bis 10 FS)	1998	2 341	0,2	0,3	3,0	4,5	22,0	25,5	17,0	11,5	6,8	9,2
	1999	2 144	0,4	0,2	1,6	5,4	20,4	24,0	18,6	11,8	7,4	10,2
	2000	2 287	0,5	0,3	3,1	5,9	19,2	25,7	18,4	10,9	6,4	9,6
	2001	2 430	0,5	0,5	2,6	6,2	20,8	26,1	16,2	11,0	6,1	10,0
	2002	2 721	0,6	0,6	2,5	5,0	20,0	25,5	19,9	11,9	6,0	7,9
Sonstige Universitätsabschlüsse ²⁾	1998	43	2,3	-	-	7,0	27,9	27,9	18,6	9,3	4,7	2,3
	1999	51	2,0	-	2,0	17,6	17,6	25,5	11,8	11,8	7,8	3,9
	2000	52	5,8	-	-	7,7	19,2	9,6	17,3	21,2	9,6	9,6
	2001	52	-	-	-	7,7	17,3	17,3	19,2	11,6	15,4	11,5
	2002	57	-	1,8	1,8	3,5	10,5	29,8	17,5	15,8	7,0	12,3
Künstlerischer Abschluss (8 bis 10 FS)	1998	316	8,9	0,9	22,8	1,3	38,3	9,2	11,1	3,8	2,5	1,2
	1999	305	10,5	0,7	16,7	2,9	33,1	10,2	16,1	3,9	3,9	2,0
	2000	311	6,1	0,6	17,4	4,8	37,3	12,5	9,7	2,9	2,9	5,8
	2001	313	2,2	2,9	14,1	6,7	36,7	16,6	10,5	4,5	4,5	1,3
	2002	331	3,6	1,2	12,7	5,4	36,6	19,0	11,2	3,0	3,3	3,9
Diplom (FH) (8 FS)	1998	2 431	1,5	4,7	46,6	23,7	14,0	5,3	2,8	1,0	0,3	0,1
	1999	2 675	1,5	4,3	44,0	27,1	13,6	4,7	3,0	1,0	0,6	0,2
	2000	2 890	1,6	3,8	39,9	29,7	15,6	4,3	3,4	0,9	0,5	0,3
	2001	3 007	1,3	3,8	38,8	27,7	16,6	6,0	3,4	1,5	0,5	0,4
	2002	3 200	1,1	4,4	34,9	26,8	18,2	8,1	4,3	1,3	0,6	0,3
Staatl. Laufbahnprüfung (Verw.FH) (6 FS)	1998	473	29,0	64,0	-	7,0	-	-	-	-	-	-
	1999	387	60,7	37,5	0,3	1,0	0,5	-	-	-	-	-
	2000	468	22,4	76,1	-	1,1	-	0,4	-	-	-	-
	2001	332	25,3	71,1	-	3,3	-	0,3	-	-	-	-
	2002	377	34,7	62,3	-	2,9	-	-	-	-	-	-

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen

2) Sonstige Universitätsabschlüsse: Diplom (U) - Dolmetscher, Diplom (U) - Übersetzer, Dipom (U) - Lehrer, Kirchliche Prüfung, Abschlusszeugnis/Zertifikat

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
noch: Hochschulen												
LA an Grundschulen (7 FS)	1998	43	-	18,6	34,9	14,0	16,3	4,6	7,0	2,3	-	2,3
	1999	36	5,7	20,0	20,0	28,6	17,1	-	2,9	2,8	-	2,9
	2000	58	5,3	35,1	31,6	14,0	8,8	1,7	1,7	-	-	1,8
	2001	49	6,3	33,3	22,9	14,6	6,2	4,2	10,4	2,1	-	-
	2002	46	-	32,6	28,3	26,1	4,3	4,3	-	4,3	-	-
LA an Mittelschulen (8 FS)	1998	30	-	-	33,3	3,3	20,0	6,7	10,0	-	10,0	16,7
	1999	46	-	2,2	10,9	21,7	8,7	15,2	17,4	6,5	-	17,4
	2000	17	-	5,9	17,7	5,9	17,6	29,4	-	5,9	-	17,6
	2001	30	-	-	26,7	3,3	30,0	6,7	13,3	-	10,0	10,0
	2002	33	30,3	-	18,2	-	18,2	3,0	9,1	6,1	3,0	12,1
LA an Gymnasien (9 FS)	1998	123	-	-	-	15,4	25,2	9,8	13,8	10,6	14,6	10,6
	1999	214	-	-	2,3	13,6	16,4	17,3	21,5	11,2	5,6	12,1
	2000	222	-	-	1,8	16,2	13,5	14,9	23,0	14,0	5,4	11,2
	2001	151	0,7	-	5,3	11,9	23,2	15,9	15,2	11,9	9,3	6,6
	2002	211	-	-	1,4	10,4	29,4	16,6	19,0	7,6	7,1	8,5
LA an Förderschulen (9 FS)	1998	19	-	-	63,1	5,3	31,6	-	-	-	-	-
	1999	78	1,3	-	25,6	35,9	33,3	1,3	-	1,3	1,3	-
	2000	86	-	-	9,3	27,9	44,2	10,5	2,3	4,6	1,2	-
	2001	57	-	-	3,5	35,1	26,3	19,3	14,0	1,8	-	-
	2002	63	-	-	1,6	20,6	42,9	27,0	4,8	-	1,6	1,6
LA an berufsbildenden Schulen (9 FS)	1998	4	-	-	-	-	25,0	25,0	-	25,0	-	25,0
	1999	9	-	-	33,4	22,2	11,1	11,1	-	11,1	-	11,1
	2000	20	5,0	-	15,0	35,0	15,0	25,0	-	-	-	5,0
	2001	50	-	2,0	40,0	18,0	32,0	2,0	2,0	2,0	2,0	-
	2002	36	8,3	-	27,8	19,4	36,1	8,3	-	-	-	-
Bachelorabschluss (6 bis 7 FS)	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	8	-	12,5	50,0	25,0	12,5	-	-	-	-	-
	2002	60	88,3	1,7	6,7	1,7	-	1,7	-	-	-	-
Masterabschluss (3 bis 4 FS)	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2000	10	90,0	-	-	-	10,0	-	-	-	-	-
	2001	21	52,4	19,0	4,8	4,8	19,0	-	-	-	-	-
	2002	37	75,7	5,4	10,8	2,7	2,7	-	2,7	-	-	-
Insgesamt	1998	7 445	2,8	6,0	21,9	12,2	16,6	13,8	13,3	6,6	3,2	3,6
	1999	7 584	4,2	3,8	20,8	14,8	15,3	13,0	12,6	7,0	4,1	4,4
	2000	8 125	2,4	6,2	19,1	15,3	16,5	13,4	11,5	7,2	3,8	4,6
	2001	8 283	1,9	4,8	18,5	14,3	18,0	14,8	11,3	7,2	3,9	5,3
	2002	9 143	3,2	4,6	16,0	13,4	18,0	15,5	12,8	7,9	4,1	4,6

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
Universitäten												
Magister (9 FS)	1998	360	-	0,6	6,1	14,4	25,8	20,0	14,4	8,1	6,7	3,9
	1999	374	-	0,3	2,1	13,1	22,2	17,9	20,8	8,6	7,8	7,2
	2000	497	-	0,4	2,4	8,9	22,3	17,5	17,7	15,3	8,1	7,4
	2001	663	0,2	0,3	0,7	5,6	19,0	20,4	20,0	13,7	8,9	11,2
	2002	844	0,2	0,4	1,7	7,9	17,5	19,0	16,8	15,9	10,1	10,5
Staatsexamen (9 bis 12,5 FS)	1998	1 262	-	0,6	23,8	8,3	8,6	13,4	32,3	10,6	1,4	1,0
	1999	1 265	0,2	0,9	21,0	10,4	7,4	14,9	22,5	13,5	6,0	3,2
	2000	1 207	-	0,6	18,5	8,7	11,2	15,7	19,8	14,5	6,2	4,8
	2001	1 120	0,1	0,1	17,8	6,6	13,3	15,4	20,0	13,8	5,4	7,5
	2002	1 127	-	0,4	15,6	6,9	11,4	14,8	22,4	16,2	6,7	5,6
Diplom (U) (8 bis 10 FS)	1998	2 341	0,2	0,3	3,0	4,5	22,0	25,5	17,0	11,5	6,8	9,2
	1999	2 143	0,4	0,2	1,6	5,4	20,4	24,0	18,6	11,8	7,4	10,2
	2000	2 287	0,5	0,3	3,1	5,9	19,2	25,7	18,4	10,9	6,4	9,6
	2001	2 430	0,5	0,5	2,6	6,2	20,8	26,1	16,2	11,0	6,1	10,0
	2002	2 721	0,6	0,6	2,5	5,0	20,0	25,5	19,9	11,9	6,0	7,9
Sonstige Universitätsabschlüsse ²⁾	1998	43	2,3	-	-	7,0	27,9	27,9	18,6	9,3	4,7	2,3
	1999	51	2,0	-	2,0	17,6	17,6	25,5	11,8	11,8	7,8	3,9
	2000	52	5,8	-	-	7,7	19,2	9,6	17,3	21,2	9,6	9,6
	2001	52	-	-	-	7,7	17,3	17,3	19,2	11,5	15,4	11,6
	2002	57	-	1,8	1,8	3,5	10,5	29,8	17,5	15,8	7,0	12,3
Künstlerischer Abschluss (8 bis 10 FS)	1998	4	75,0	25,0	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	1	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	12	25,0	25,0	25,0	8,3	8,3	8,4	-	-	-	-
	2002	4	-	50,0	-	-	50,0	-	-	-	-	-
LA an Grundschulen (7 FS)	1998	43	-	18,6	34,9	13,9	16,3	4,7	7,0	2,3	-	2,3
	1999	35	5,7	20,0	20,0	28,5	17,1	-	2,9	2,9	-	2,9
	2000	57	5,2	35,1	31,6	14,0	8,8	1,7	1,8	-	-	1,8
	2001	48	6,3	33,3	22,9	14,6	6,2	4,2	10,4	2,1	-	-
	2002	45	-	33,3	26,7	26,7	4,4	4,4	-	4,4	-	-
LA an Mittelschulen (8 FS)	1998	30	-	-	33,3	3,3	20,0	6,7	10,0	-	10,0	16,7
	1999	45	-	2,2	8,9	22,2	8,9	15,5	17,8	6,7	-	17,8
	2000	17	-	5,9	17,6	5,9	17,6	29,4	-	5,9	-	17,7
	2001	29	-	-	24,1	3,5	31,0	6,9	13,8	-	10,4	10,3
	2002	33	30,3	-	18,2	-	18,2	3,0	9,1	6,1	3,0	12,1
LA an Gymnasien (9 FS)	1998	123	-	-	-	15,4	25,2	9,8	13,8	10,6	14,6	10,6
	1999	207	-	-	2,4	14,0	16,4	16,9	20,3	11,6	5,8	12,6
	2000	211	-	-	1,4	17,1	13,3	14,7	22,8	13,7	5,2	11,8
	2001	146	0,7	-	5,5	12,3	24,0	15,8	15,7	9,6	9,6	6,8
	2002	210	-	-	1,4	10,5	29,5	16,7	19,0	7,1	7,1	8,6

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen

2) Sonstige Universitätsabschlüsse: Diplom (U) - Dolmetscher, Diplom (U) - Übersetzer, Dipom (U) - Lehrer, Kirchliche Prüfung, Abschlusszeugnis/Zertifikat

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
noch: Universitäten												
LA an Förderschulen (9 FS)	1998	19	-	-	63,1	5,3	31,6	-	-	-	-	-
	1999	78	1,3	-	25,6	35,9	33,3	1,3	-	1,3	1,3	-
	2000	86	-	-	9,3	27,9	44,2	10,4	2,3	4,7	1,2	-
	2001	57	-	-	3,5	35,1	26,3	19,3	14,0	1,8	-	-
	2002	63	-	-	1,6	20,6	42,9	27,0	4,8	-	1,6	1,6
LA an berufsbildenden Schulen (9 FS)	1998	4	-	-	-	-	25,0	25,0	-	25,0	-	25,0
	1999	9	-	-	33,4	22,2	11,1	11,1	-	11,1	-	11,1
	2000	20	5,0	-	15,0	35,0	15,0	25,0	-	-	-	5,0
	2001	50	-	2,0	40,0	18,0	32,0	2,0	2,0	2,0	2,0	-
	2002	36	8,3	-	27,8	19,4	36,1	8,3	-	-	-	-
Bachelorabschluss (6 bis 7 FS)	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	6	-	16,7	33,3	33,3	16,7	-	-	-	-	-
	2002	53	86,8	1,9	7,5	1,9	-	1,9	-	-	-	-
Masterabschluss (3 bis 4 FS)	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2000	10	90,0	-	-	-	10,0	-	-	-	-	-
	2001	21	52,4	19,0	4,8	4,8	19,0	-	-	-	-	-
	2002	36	75,0	5,6	11,1	2,8	2,8	-	2,8	-	-	-
Zusammen	1998	4 229	0,2	0,6	10,1	6,9	18,4	20,5	21,0	10,7	5,3	6,3
	1999	4 208	0,3	0,6	8,3	9,1	16,5	19,7	19,4	11,7	6,7	7,7
	2000	4 444	0,6	0,8	7,7	8,2	17,4	20,7	18,1	12,3	6,3	7,9
	2001	4 634	0,7	0,9	6,9	7,0	18,8	21,4	17,3	11,6	6,3	9,1
	2002	5 229	2,0	0,9	5,7	6,5	18,0	21,0	19,0	12,8	6,6	7,6
Kunsthochschulen												
Künstlerischer Abschluss (8 bis 10 FS)	1998	312	8,0	0,6	23,1	1,3	38,8	9,3	11,2	3,8	2,6	1,3
	1999	304	10,5	0,7	16,5	3,0	33,2	10,2	16,1	3,9	3,9	2,0
	2000	311	6,1	0,6	17,4	4,8	37,3	12,6	9,6	2,9	2,9	5,8
	2001	301	1,3	2,0	13,6	6,6	37,9	16,9	11,0	4,7	4,7	1,3
	2002	327	3,7	0,6	12,8	5,5	36,4	19,3	11,3	3,1	3,4	4,0
Fachhochschulabschluss (8 FS)	1998	20	-	-	75,0	20,0	5,0	-	-	-	-	-
	1999	20	-	-	70,0	25,0	5,0	-	-	-	-	-
	2000	19	-	-	63,2	26,3	10,5	-	-	-	-	-
	2001	15	-	-	93,3	6,7	-	-	-	-	-	-
	2002	28	-	-	82,1	17,9	-	-	-	-	-	-
LA an Grundschulen ²⁾ (7 FS)	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	1	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-
	2000	1	-	100	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	1	-	100	-	-	-	-	-	-	-	-
	2002	1	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
noch: Kunsthochschulen												
LA an Mittelschulen ²⁾ (8 FS)	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	1	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	1	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-
	2002	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
LA an Gymnasien (9 FS)	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	7	-	-	-	-	14,3	28,6	57,1	-	-	-
	2000	11	-	-	9,1	-	18,2	18,2	27,2	18,2	9,1	-
	2001	5	-	-	-	-	-	20,0	-	80,0	-	-
	2002	1	-	-	-	-	-	-	-	100,0	-	-
Zusammen	1998	332	7,5	0,6	26,2	2,4	36,8	8,7	10,6	3,6	2,4	1,2
	1999	333	9,6	0,6	19,9	4,2	30,9	9,9	15,9	3,6	3,6	1,8
	2000	342	5,6	0,9	19,6	5,8	35,1	12,0	9,6	3,2	2,9	5,3
	2001	323	1,2	2,2	17,3	6,5	35,3	16,1	10,2	5,6	4,4	1,2
	2002	357	3,4	0,6	18,5	6,4	33,3	17,6	10,4	3,1	3,1	3,6
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)												
Diplom (U) (8 bis 10 FS)	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	1	-	-	-	-	-	-	100	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2002	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fachhochschulabschluss (8 FS)	1998	2 411	1,5	4,8	46,4	23,8	14,1	5,3	2,8	1,0	0,2	0,1
	1999	2 655	1,5	4,4	43,8	27,1	13,7	4,7	3,0	1,0	0,6	0,2
	2000	2 871	1,6	3,8	39,8	29,7	15,6	4,3	3,4	0,9	0,6	0,3
	2001	2 992	1,4	3,8	38,6	27,8	16,7	6,0	3,4	1,5	0,4	0,4
	2002	3 172	1,1	4,5	34,5	26,9	18,3	8,2	4,3	1,3	0,6	0,3
Staatl. Laufbahnprüfung (Verw.FH) (6 FS)	1998	92	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	101	98	-	-	-	2	-	-	-	-	-
	2000	54	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	61	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2002	112	94	6	-	-	-	-	-	-	-	-
Bachelorabschluss (6 bis 7 FS)	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	2	-	-	100	-	-	-	-	-	-	-
	2002	7	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen

Noch: 5. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002 nach Art des Prüfungsabschlusses und Studiendauer

Art des Prüfungsabschlusses (Regelstudienzeit) ¹⁾	Prüfungsjahr	Insgesamt	Davon Abschluss im ... Fachsemester (in Prozent)									
			6. oder niedrigeren	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15. oder höheren
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)												
Masterabschluss (3 bis 4 FS)	1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2001	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	2002	1	100	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	1998	2 503	5,2	4,6	44,7	22,9	13,5	5,1	2,7	1,0	0,2	0,1
	1999	2 757	5,0	4,2	42,2	26,1	13,3	4,5	3,0	1,0	0,5	0,2
	2000	2 925	3,5	3,8	39,0	29,2	15,3	4,2	3,3	0,9	0,5	0,3
	2001	3 055	3,3	3,7	37,8	27,2	16,4	5,9	3,4	1,5	0,4	0,4
	2002	3 292	4,5	4,5	33,2	25,9	17,7	7,9	4,2	1,3	0,6	0,2
Verwaltungsfachhochschulen												
Staatl. Laufbahnprüfung (Verw.FH) (6 FS)	1998	381	11,8	79,5	-	8,7	-	-	-	-	-	-
	1999	286	47,6	50,7	0,3	1,4	-	-	-	-	-	-
	2000	414	12,3	86,0	-	1,2	-	0,5	-	-	-	-
	2001	271	8,5	87,1	-	4,1	-	0,4	-	-	-	-
	2002	265	9,8	86,0	-	4,2	-	-	-	-	-	-

1) Regelstudienzeiten der aktuell geltenden Studienordnungen

6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 1998 bis 2002 nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Hochschulen							
Sprach- und Kulturwissenschaften	1998	22,0	22,5	21,9	26,7	28,5	26,1
	1999	21,5	22,5	21,2	26,7	28,5	26,1
	2000	21,4	22,1	21,1	26,6	28,3	26,0
	2001	21,2	21,8	20,9	26,8	28,4	26,4
	2002	21,2	22,0	21,0	26,9	28,9	26,4
Sport	1998	25,0	26,5	21,8	26,5	27,6	25,5
	1999	25,0	26,5	22,0	26,3	27,5	25,2
	2000	24,7	25,8	22,6	25,9	26,9	25,3
	2001	24,0	25,5	21,2	26,3	27,0	25,7
	2002	25,4	26,9	22,6	26,9	28,3	25,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1998	21,1	21,4	20,8	27,0	27,8	26,4
	1999	21,2	21,7	20,8	26,7	27,3	26,3
	2000	21,3	21,8	21,0	26,3	27,3	25,7
	2001	21,6	22,1	21,3	26,5	27,2	25,9
	2002	21,8	22,4	21,3	26,7	27,2	26,2
Mathematik, Naturwissenschaften	1998	20,8	21,2	20,1	26,3	26,6	25,7
	1999	20,7	21,1	20,0	26,3	26,7	25,2
	2000	20,6	20,9	20,0	26,0	26,5	25,1
	2001	20,7	21,0	20,1	26,1	26,6	25,1
	2002	21,0	21,3	20,4	25,8	26,3	25,0
Humanmedizin	1998	20,9	21,1	20,7	27,1	27,5	26,6
	1999	20,7	21,2	20,4	27,0	27,3	26,7
	2000	20,3	20,8	20,1	27,2	27,7	26,7
	2001	20,5	21,2	20,1	27,2	27,5	26,8
	2002	20,4	21,1	20,1	27,4	27,8	26,9
Veterinärmedizin	1998	21,4	22,1	21,3	27,0	27,2	26,8
	1999	23,0	27,1	21,8	26,9	27,7	26,7
	2000	22,1	26,6	20,5	26,4	27,1	26,1
	2001	20,7	21,2	20,6	27,0	27,1	26,9
	2002	22,0	27,3	20,8	26,4	27,3	26,2
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1998	21,2	22,3	20,5	26,2	26,9	25,7
	1999	21,0	21,9	20,2	26,5	27,1	25,8
	2000	21,2	21,9	20,7	26,4	27,5	25,4
	2001	21,7	22,3	21,2	26,3	27,2	25,7
	2002	21,7	22,1	21,4	26,4	27,1	25,6
Ingenieurwissenschaften	1998	21,1	21,3	20,4	27,4	27,6	26,4
	1999	21,1	21,4	20,2	26,5	26,9	25,4
	2000	21,2	21,4	20,4	26,4	26,8	25,2
	2001	21,5	21,6	21,0	26,5	26,8	25,4
	2002	21,6	21,8	20,7	26,6	26,8	25,6

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 1998 bis 2002
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Hochschulen							
Kunst, Kunstwissenschaft	1998	21,4	22,5	20,8	27,2	28,2	26,5
	1999	21,4	22,6	20,9	27,5	28,3	27,0
	2000	21,2	22,2	20,7	26,9	28,0	26,3
	2001	21,4	22,2	20,9	27,3	28,3	26,8
	2002	21,8	22,5	21,5	27,7	28,5	27,3
Insgesamt	1998	21,3	21,6	21,0	27,0	27,6	26,3
	1999	21,2	21,7	20,8	26,7	27,2	26,2
	2000	21,2	21,6	20,8	26,4	27,1	25,8
	2001	21,3	21,7	20,9	26,6	27,1	26,0
	2002	21,5	22,0	21,0	26,7	27,1	26,2
Universitäten							
Sprach- und Kulturwissen- schaften	1998	22,1	22,4	22,0	26,9	28,5	26,2
	1999	21,6	22,5	21,3	26,8	28,6	26,2
	2000	21,4	22,0	21,2	26,7	28,4	26,2
	2001	21,2	21,8	21,0	26,9	28,6	26,5
	2002	21,2	22,0	21,0	27,1	29,0	26,6
Sport	1998	25,0	26,5	21,8	26,5	27,6	25,5
	1999	25,0	26,5	22,0	26,3	27,5	25,2
	2000	24,7	25,8	22,6	25,9	26,9	25,3
	2001	24,0	25,5	21,2	26,3	27,0	25,7
	2002	25,4	26,9	22,6	26,9	28,3	25,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1998	20,4	20,9	20,0	26,1	26,6	25,5
	1999	20,5	21,0	20,1	25,8	26,2	25,5
	2000	20,6	21,1	20,1	26,0	26,6	25,4
	2001	20,9	21,3	20,5	26,1	26,7	25,5
	2002	20,9	21,3	20,5	26,1	26,7	25,6
Mathematik, Naturwissen- schaften	1998	20,8	21,2	20,1	26,3	26,6	25,8
	1999	20,6	20,9	19,9	26,4	26,9	25,3
	2000	20,5	20,8	19,9	26,1	26,5	25,3
	2001	20,5	20,6	20,1	26,0	26,5	25,2
	2002	20,8	21,0	20,3	25,8	26,5	25,0
Humanmedizin	1998	20,9	21,1	20,7	27,1	27,5	26,6
	1999	20,7	21,2	20,4	27,0	27,3	26,7
	2000	20,3	20,8	20,1	27,2	27,7	26,7
	2001	20,5	21,2	20,1	27,2	27,5	26,8
	2002	20,4	21,1	20,1	27,4	27,8	26,9
Veterinärmedizin	1998	21,4	22,1	21,3	27,0	27,2	26,8
	1999	23,0	27,1	21,8	26,9	27,7	26,7
	2000	22,1	26,6	20,5	26,4	27,1	26,1
	2001	20,7	21,2	20,6	27,0	27,1	26,9
	2002	22,0	27,3	20,8	26,4	27,3	26,2

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 1998 bis 2002
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Universitäten							
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1998	20,9	21,9	20,3	26,4	26,9	25,9
	1999	21,0	22,6	19,9	27,2	27,3	27,0
	2000	20,9	21,5	20,6	26,9	27,6	26,1
	2001	21,7	22,7	21,1	26,8	27,3	26,3
	2002	22,2	22,5	21,9	26,6	27,0	25,9
Ingenieurwissenschaften	1998	21,2	21,3	20,9	27,0	27,1	26,2
	1999	21,1	21,3	20,4	27,0	27,2	26,1
	2000	21,1	21,2	20,6	26,9	27,2	25,8
	2001	21,4	21,3	21,5	26,8	27,2	25,8
	2002	21,3	21,4	20,8	26,9	27,1	26,3
Kunst, Kunstwissenschaft	1998	20,9	22,6	20,3	27,4	29,8	26,6
	1999	20,9	22,3	20,5	26,6	29,3	25,9
	2000	20,2	21,3	19,9	27,2	29,7	26,6
	2001	20,4	20,9	20,1	27,2	28,7	26,7
	2002	21,0	21,7	20,8	27,3	27,9	27,1
Zusammen	1998	21,2	21,5	21,0	26,6	27,1	26,0
	1999	21,1	21,6	20,7	26,5	27,0	26,0
	2000	21,0	21,4	20,6	26,5	27,1	25,8
	2001	21,0	21,3	20,7	26,6	27,1	26,1
	2002	21,1	21,6	20,7	26,6	27,2	26,1
Kunsthochschulen							
Kunst, Kunstwissenschaft	1998	21,8	22,3	21,4	27,4	28,2	26,7
	1999	21,7	22,6	21,2	27,7	28,1	27,4
	2000	21,8	22,5	21,4	26,9	27,8	26,3
	2001	21,8	22,7	21,3	27,6	28,3	27,0
	2002	22,1	22,3	21,9	28,0	28,6	27,7
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)							
Sprach- und Kulturwissenschaften	1998	20,9	22,6	20,6	25,5	27,3	25,2
	1999	21,1	22,1	20,8	25,5	26,9	25,1
	2000	21,2	23,0	20,3	25,3	26,8	24,9
	2001	21,3	22,4	20,8	25,8	27,1	25,4
	2002	21,2	22,6	20,8	25,3	26,3	25,2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1998	22,5	22,7	22,4	29,4	30,2	28,7
	1999	22,6	23,1	22,2	28,6	29,2	28,2
	2000	22,8	23,2	22,5	28,0	29,1	27,3
	2001	23,0	23,6	22,6	27,6	28,4	27,0
	2002	23,6	24,4	23,0	28,0	28,5	27,7
Mathematik, Naturwissenschaften	1998	20,9	21,4	19,8	26,4	26,7	25,6
	1999	21,2	21,4	20,3	26,1	26,3	25,1
	2000	21,3	21,5	20,7	25,9	26,4	24,7
	2001	21,9	22,3	20,4	26,2	26,8	24,9
	2002	21,9	22,3	21,0	25,9	26,2	25,1

Noch: 6. Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen eines Erststudiums 1998 bis 2002
nach Fächergruppen und Hochschularten

Fächergruppe	Studienjahr/ Prüfungsjahr	Durchschnittsalter der ... in Jahren					
		Studienanfänger			Absolventen		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)							
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1998	21,7	23,4	20,9	26,0	27,0	25,4
	1999	20,8	20,7	20,9	25,5	26,5	25,1
	2000	21,6	22,8	21,1	25,5	27,3	24,6
	2001	21,5	21,7	21,4	25,7	27,0	25,2
	2002	21,0	21,5	20,5	26,1	27,5	25,3
Ingenieurwissenschaften	1998	21,1	21,4	20,0	27,8	28,1	26,6
	1999	21,1	21,5	20,1	26,3	26,6	24,9
	2000	21,3	21,6	20,2	26,2	26,6	24,8
	2001	21,7	21,9	20,6	26,3	26,6	25,1
	2002	21,8	22,2	20,5	26,4	26,7	25,2
Kunst, Kunstwissenschaft	1998	21,6	23,0	20,9	25,8	26,8	25,1
	1999	21,5	23,3	20,8	27,4	28,5	27,0
	2000	22,3	22,7	22,0	26,7	28,0	26,1
	2001	22,5	24,1	21,9	26,2	27,7	25,6
	2002	23,1	23,9	22,5	26,4	28,5	25,2
Zusammen	1998	21,6	21,7	21,3	28,3	28,7	27,7
	1999	21,6	21,8	21,2	27,2	27,4	27,0
	2000	21,8	22,0	21,5	26,8	27,2	26,3
	2001	22,1	22,4	21,7	26,7	27,1	26,2
	2002	22,4	22,7	21,9	26,9	27,1	26,5
Verwaltungsfachhochschulen							
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1998	20,1	20,3	20,1	23,5	24,4	23,0
	1999	19,9	21,5	19,3	23,3	24,3	22,8
	2000	19,9	21,7	19,3	23,1	24,1	22,7
	2001	20,4	21,8	19,8	23,5	24,8	22,9
	2002	20,2	21,1	19,9	23,7	24,7	23,2

7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002 nach Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungsjahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Hochschulen							
Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	1998	4 005	2 279	1 726	26,6	27,0	26,1
	1999	3 832	2 022	1 810	26,6	27,0	26,1
	2000	4 040	2 038	2 002	26,5	27,1	25,9
	2001	4 265	2 082	2 183	26,6	27,1	26,1
	2002	4 749	2 308	2 441	26,6	27,1	26,1
Staatliche Lehramtsprüfung (LA) Grund- und Hauptschulen	1998	43	-	43	24,8	-	24,8
	1999	36	-	36	24,5	-	24,5
	2000	58	3	55	25,0	25,0	25,0
	2001	49	2	47	24,4	25,4	24,4
	2002	46	1	45	24,6	34,1	24,4
LA Realschulen/Sekundarstufe I	1998	30	11	19	26,4	26,9	26,1
	1999	46	14	32	27,2	28,4	26,7
	2000	17	5	12	27,1	30,3	25,7
	2001	30	12	18	25,8	26,8	25,2
	2002	33	9	24	32,7	34,6	32,0
LA Gymnasien/Sekundarstufe II allgemein bildende Schulen	1998	123	39	84	26,1	27,2	25,6
	1999	214	76	138	26,3	27,3	25,7
	2000	222	68	154	26,2	27,2	25,8
	2001	151	47	104	26,6	27,6	26,1
	2002	211	52	159	26,3	27,6	25,9
LA Förderschulen	1998	19	-	19	23,8	-	23,8
	1999	78	9	69	24,2	27,4	23,8
	2000	86	10	76	24,5	26,8	24,2
	2001	57	6	51	25,0	28,2	24,6
	2002	63	7	56	25,1	27,0	24,9
LA Berufliche Schulen/Sekundarstufe II, berufliche Schulen	1998	4	3	1	31,3	31,7	30,3
	1999	9	5	4	28,9	29,9	27,7
	2000	20	9	11	27,2	28,5	26,1
	2001	50	15	35	26,5	28,9	25,5
	2002	36	13	23	27,5	28,2	27,1
Künstlerischer Abschluss	1998	316	152	164	27,2	28,2	26,3
	1999	305	125	180	27,7	28,2	27,4
	2000	311	127	184	26,8	27,7	26,1
	2001	313	140	173	27,6	28,3	27,1
	2002	331	131	200	28,0	28,5	27,7
Fachhochschulabschluss	1998	2 904	1 634	1 270	27,7	28,4	26,8
	1999	3 062	1 727	1 335	26,9	27,2	26,4
	2000	3 358	1 838	1 520	26,4	27,0	25,6
	2001	3 339	1 904	1 435	26,5	27,0	25,8
	2002	3 577	2 064	1 513	26,7	27,0	26,2
Bachelorabschluss	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	8	6	2	26,4	26,9	24,9
	2002	60	26	34	23,7	24,2	23,4

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002 nach
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Hochschulen							
Masterabschluss	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-
	2000	10	6	4	25,5	25,6	25,4
	2001	21	15	6	28,5	29,4	26,1
	2002	37	28	9	29,0	29,0	29,0
Sonstiger Abschluss	1998	1	1	-	26,5	26,5	-
	1999	2	2	-	23,2	23,2	-
	2000	3	1	2	24,1	24,4	24,0
	2001	-	-	-	-	-	-
	2002	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1998	7 445	4 119	3 326	27,0	27,6	26,3
	1999	7 584	3 980	3 604	26,7	27,2	26,2
	2000	8 125	4 105	4 020	26,4	27,1	25,8
	2001	8 283	4 229	4 054	26,6	27,1	26,0
	2002	9 143	4 639	4 504	26,7	27,1	26,2
Universitäten							
Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	1998	4 005	2 279	1 726	26,6	27,0	26,1
	1999	3 831	2 022	1 809	26,6	27,0	26,1
	2000	4 040	2 038	2 002	26,5	27,1	25,9
	2001	4 265	2 082	2 183	26,6	27,1	26,1
	2002	4 749	2 308	2 441	26,6	27,1	26,1
Staatliche Lehramtsprüfung (LA) Grund- und Hauptschulen	1998	43	-	43	24,8	-	24,8
	1999	35	-	35	24,6	-	24,6
	2000	57	3	54	24,9	25,0	24,9
	2001	48	2	46	24,5	25,4	24,4
	2002	45	1	44	24,6	24,4	34,5
LA Realschulen/Sekundarstufe I	1998	30	11	19	26,4	26,9	26,1
	1999	45	13	32	27,2	28,6	26,7
	2000	17	5	12	27,1	30,3	25,7
	2001	29	12	17	25,9	26,8	25,3
	2002	33	9	24	32,7	34,6	32,0
LA Gymnasien/Sekundarstufe II allgemein bildende Schulen	1998	123	39	84	26,1	27,2	25,6
	1999	207	72	135	26,3	27,4	25,7
	2000	211	63	148	26,2	27,2	25,8
	2001	146	47	99	26,6	27,6	26,1
	2002	210	51	159	26,3	27,6	25,9
LA Förderschulen	1998	19	-	19	23,8	-	23,8
	1999	78	9	69	24,2	27,4	23,8
	2000	86	10	76	24,5	26,8	24,2
	2001	57	6	51	25,0	28,2	24,6
	2002	63	7	56	25,1	27,0	24,9

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002 nach
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Universitäten							
LA Berufliche Schulen/Sekun- darstufe II, berufliche Schulen	1998	4	3	1	31,3	31,7	30,3
	1999	9	5	4	28,9	29,9	27,7
	2000	20	9	11	27,2	28,5	26,1
	2001	50	15	35	26,5	28,9	25,5
	2002	36	13	23	27,5	28,2	27,1
Künstlerischer Abschluss	1998	4	1	3	26,7	36,7	23,4
	1999	1	-	1	25,6	-	25,6
	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	12	4	8	28,8	27,8	29,3
	2002	4	2	2	28,2	26,2	30,2
Fachhochschulabschluss	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	-	-	-	-	-	-
	2002	-	-	-	-	-	-
Bachelorabschluss	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	6	4	2	24,9	24,9	24,9
	2002	53	20	33	23,6	23,9	23,4
Masterabschluss	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-
	2000	10	6	4	25,5	25,6	25,4
	2001	21	15	6	28,5	29,4	26,1
	2002	36	27	9	29,1	29,1	29,0
Sonstiger Abschluss	1998	1	1	-	26,5	26,5	-
	1999	2	2	-	23,2	23,2	-
	2000	3	1	2	24,1	24,4	24,0
	2001	-	-	-	-	-	-
	2002	-	-	-	-	-	-
Zusammen	1998	4 229	2 334	1 895	26,6	27,1	26,0
	1999	4 208	2 123	2 085	26,5	27,0	26,0
	2000	4 444	2 135	2 309	26,5	27,1	25,8
	2001	4 634	2 187	2 447	26,6	27,1	26,1
	2002	5 229	2 438	2 791	26,6	27,2	26,1
Kunsthochschulen							
Staatliche Lehramtsprüfung (LA) Grund- und Hauptschulen	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	1	-	1	22,3	-	22,3
	2000	1	-	1	26,2	-	26,2
	2001	1	-	1	23,2	-	23,2
	2002	1	-	1	24,3	-	24,3

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002 nach
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Kunsthochschulen							
LA Realschulen/Sekundarstufe I	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	1	1	-	24,8	24,8	-
	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	1	-	1	23,5	-	23,5
	2002	-	-	-	-	-	-
LA Gymnasien/Sekundarstufe II allgemein bildende Schulen	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	7	4	3	26,0	26,4	25,4
	2000	11	5	6	26,4	27,2	25,7
	2001	5	-	5	26,4	-	26,4
	2002	1	1	-	26,7	26,7	-
Künstlerischer Abschluss	1998	312	151	161	27,3	28,2	26,4
	1999	304	125	179	27,7	28,2	27,4
	2000	311	127	184	26,8	27,7	26,1
	2001	301	136	165	27,6	28,3	27,0
	2002	327	129	198	28,0	28,6	27,6
Fachhochschulabschluss	1998	20	1	19	29,5	28,2	29,6
	1999	20	6	14	28,1	29,4	27,5
	2000	19	1	18	28,3	31,4	28,1
	2001	15	1	14	28,6	29,9	28,5
	2002	28	4	24	28,6	30,1	28,4
Zusammen	1998	332	152	180	27,4	28,2	26,7
	1999	333	136	197	27,7	28,1	27,4
	2000	342	133	209	26,9	27,8	26,3
	2001	323	137	186	27,6	28,3	27,0
	2002	357	134	223	28,0	28,6	27,7
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)							
Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	1	-	1	25,0	-	25,0
	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	-	-	-	-	-	-
	2002	-	-	-	-	-	-
Fachhochschulabschluss	1998	2 503	1 513	990	28,3	28,7	27,7
	1999	2 756	1 636	1 120	27,2	27,4	27,0
	2000	2 925	1 721	1 204	26,8	27,2	26,3
	2001	3 053	1 818	1 235	26,7	27,1	26,2
	2002	3 284	1 970	1 314	26,9	27,1	26,5
Bachelorabschluss	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	2	2	-	30,9	30,9	-
	2002	7	6	1	24,9	25,2	23,1

Noch: 7. Absolventen eines Erststudiums in den Prüfungsjahren 1998 bis 2002 nach
Prüfungsgruppen, Durchschnittsalter und Hochschularten

Prüfungsgruppe	Prüfungs- jahr	Absolventen			Durchschnittsalter in Jahren		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)							
Masterabschluss	1998	-	-	-	-	-	-
	1999	-	-	-	-	-	-
	2000	-	-	-	-	-	-
	2001	-	-	-	-	-	-
	2002	1	1	-	26,5	26,5	-
Zusammen	1998	2 503	1 513	990	28,3	28,7	27,7
	1999	2 757	1 636	1 121	27,2	27,4	27,0
	2000	2 925	1 721	1 204	26,8	27,2	26,3
	2001	3 055	1 820	1 235	26,7	27,1	26,2
	2002	3 292	1 977	1 315	26,9	27,1	26,5
Verwaltungsfachhochschulen							
Fachhochschulabschluss	1998	381	120	261	23,5	24,4	23,0
	1999	286	85	201	23,3	24,3	22,8
	2000	414	116	298	23,1	24,1	22,7
	2001	271	85	186	23,5	24,8	22,9
	2002	265	90	175	23,7	24,7	23,2

8. Betreuungsrelationen 1998 bis 2002 nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen
		auf eine Stelle für				
		wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³⁾		Professoren ⁴⁾		
Hochschulen						
Sprach- und Kulturwissenschaften	1998	25,9	1,4	45,1	2,4	0,1
	1999	29,1	1,6	48,7	2,7	0,1
	2000	32,1	1,9	52,6	3,2	0,2
	2001	36,7	2,2	57,4	3,4	0,2
	2002	39,1	2,7	62,3	4,2	0,2
Sport	1998	23,0	0,7	99,8	2,9	0,4
	1999	25,2	1,1	121,5	5,1	-
	2000	26,7	1,2	128,5	5,9	0,2
	2001	30,7	1,9	139,5	8,6	0,3
	2002	32,6	2,7	145,0	12,1	0,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1998	56,9	7,0	63,6	7,9	0,1
	1999	56,0	6,5	62,8	7,3	0,2
	2000	57,0	7,2	62,9	7,9	0,3
	2001	56,7	6,5	62,6	7,2	0,2
	2002	59,2	6,9	64,6	7,5	0,3
Mathematik, Naturwissenschaften	1998	13,5	0,8	22,0	1,3	0,4
	1999	15,0	1,0	24,1	1,7	0,4
	2000	18,1	1,1	27,8	1,8	0,6
	2001	20,1	1,2	31,3	1,9	0,5
	2002	21,8	1,4	34,5	2,2	0,4
Humanmedizin	1998	2,4	0,3	22,3	2,9	2,3
	1999	2,5	0,3	17,9	2,3	1,3
	2000	2,5	0,3	20,4	2,6	1,4
	2001	2,9	0,3	21,9	2,3	2,0
	2002	2,8	0,3	24,7	2,4	2,2
Veterinärmedizin	1998	12,3	1,3	32,1	3,4	1,4
	1999	13,6	1,3	33,9	3,2	1,7
	2000	14,3	1,4	35,3	3,4	1,3
	2001	14,1	1,7	34,2	4,0	1,6
	2002	13,8	1,6	34,4	4,0	1,2
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1998	39,0	3,2	41,3	3,4	0,1
	1999	38,9	5,3	42,5	5,7	0,3
	2000	40,9	4,7	44,6	5,1	0,3
	2001	41,0	5,5	44,7	6,0	0,2
	2002	43,9	5,3	48,0	5,8	0,3
Ingenieurwissenschaften	1998	19,9	2,2	23,6	2,6	0,2
	1999	22,2	2,3	25,6	2,6	0,2
	2000	24,2	2,5	26,8	2,8	0,2
	2001	25,9	2,7	29,0	3,1	0,3
	2002	27,4	3,0	30,7	3,4	0,3

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) ohne Promotionen

3) ohne Professoren, ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

4) ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

Noch: 8. Betreuungsrelationen nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen
		auf eine Stelle für				
		wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³⁾		Professoren ⁴⁾		
noch: Hochschulen						
Kunst, Kunstwissenschaft	1998	23,1	2,6	15,3	1,7	0
	1999	24,9	2,9	15,8	1,8	0
	2000	25,7	3,0	16,7	1,9	0
	2001	26,9	3,2	16,9	2,0	0
	2002	27,7	3,2	17,4	2,0	-
Insgesamt (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	1998	16,4	1,6	31,9	3,1	0,4
	1999	17,5	1,7	32,9	3,1	0,3
	2000	18,7	1,8	35,0	3,4	0,4
	2001	20,3	1,9	37,4	3,4	0,4
	2002	20,8	2,0	39,8	3,8	0,4
Universitäten (einschließlich Hochschulkliniken)						
Sprach- und Kulturwissenschaften	1998	25,5	1,3	50,5	2,5	0,1
	1999	28,7	1,6	54,8	3,1	0,2
	2000	31,4	1,8	58,7	3,4	0,3
	2001	36,1	2,0	65,8	3,7	0,3
	2002	38,6	2,5	71,1	4,6	0,2
Sport	1998	23,9	0,7	99,8	2,9	0,4
	1999	26,2	1,1	121,5	5,1	-
	2000	27,7	1,3	128,5	5,9	0,2
	2001	30,7	1,9	139,5	8,6	0,3
	2002	32,6	2,7	145,0	12,1	0,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1998	43,2	4,1	89,9	8,5	0,2
	1999	42,7	3,7	88,2	7,6	0,5
	2000	44,5	4,2	90,0	8,5	0,7
	2001	44,2	4,0	87,7	7,9	0,4
	2002	46,0	4,3	90,8	8,4	0,6
Mathematik, Naturwissenschaften	1998	10,8	0,6	24,8	1,5	0,6
	1999	12,0	0,7	27,5	1,6	0,6
	2000	14,9	0,8	32,4	1,7	0,8
	2001	16,7	0,8	36,8	1,8	0,6
	2002	18,2	1,0	41,1	2,2	0,6
Humanmedizin	1998	2,4	0,3	22,3	2,9	2,3
	1999	2,5	0,3	17,9	2,3	1,3
	2000	2,5	0,3	20,4	2,6	1,4
	2001	2,9	0,3	21,9	2,3	2,0
	2002	2,8	0,3	24,7	2,4	2,2
Veterinärmedizin	1998	12,3	1,3	32,1	3,4	1,4
	1999	13,6	1,3	33,9	3,2	1,7
	2000	14,3	1,4	35,3	3,4	1,3
	2001	14,1	1,7	34,2	4,0	1,6
	2002	13,8	1,6	34,4	4,0	1,2

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) ohne Promotionen

3) ohne Professoren, ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

4) ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

Noch: 8. Betreuungsrelationen nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen
		auf eine Stelle für				
		wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³⁾		Professoren ⁴⁾		
noch: Universitäten (einschließlich Hochschulkliniken)						
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1998	26,1	2,0	49,4	3,8	0,3
	1999	26,6	3,0	50,3	5,7	0,6
	2000	27,8	2,9	52,7	5,6	0,5
	2001	27,9	3,1	52,8	5,8	0,3
	2002	29,9	2,9	58,2	5,6	0,5
Ingenieurwissenschaften	1998	10,3	1,0	28,1	2,8	0,4
	1999	11,2	0,9	29,9	2,5	0,5
	2000	12,3	0,9	31,2	2,3	0,6
	2001	13,4	1,1	33,9	2,7	0,6
	2002	14,4	1,2	36,7	3,1	0,6
Kunst, Kunstwissenschaft	1998	30,4	1,3	62,2	2,7	-
	1999	32,2	2,0	60,2	3,7	0,1
	2000	42,1	2,6	65,8	4,1	0,3
	2001	44,7	3,8	72,4	6,1	0,1
	2002	46,5	3,5	76,8	5,7	0,3
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	1998	12,0	1,0	40,3	3,2	0,6
	1999	12,9	1,0	41,0	3,1	0,6
	2000	14,0	1,1	44,3	3,3	0,7
	2001	15,4	1,1	47,6	3,5	0,7
	2002	15,8	1,2	51,2	3,9	0,8
Kunsthochschulen						
Kunst, Kunstwissenschaft	1998	18,4	2,7	10,6	1,5	-
	1999	20,4	2,8	11,4	1,5	-
	2000	19,4	2,6	11,8	1,6	-
	2001	20,3	2,6	11,9	1,5	-
	2002	20,6	2,8	12,1	1,7	-
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	1998	18,0	2,6	10,6	1,5	-
	1999	20,0	2,7	11,4	1,5	-
	2000	18,7	2,5	11,8	1,6	-
	2001	19,6	2,5	11,9	1,5	-
	2002	19,8	2,7	12,1	1,7	-
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Sprach- und Kulturwissenschaften	1998	33,6	3,7	15,7	1,7	-
	1999	37,2	2,4	17,9	1,2	-
	2000	44,3	3,6	21,3	1,7	-
	2001	47,8	4,6	20,6	2,0	-
	2002	49,0	5,3	22,8	2,4	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1998	215,9	32,4	39,2	5,9	-
	1999	197,5	30,3	38,9	6,0	-
	2000	184,3	27,4	39,7	5,9	-
	2001	162,9	22,6	40,9	5,7	-
	2002	183,7	25,6	42,5	5,9	-

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) ohne Promotionen

3) ohne Professoren, ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

4) ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

Noch: 8. Betreuungsrelationen nach Fächergruppen¹⁾ und Hochschularten

Fächergruppe	Jahr	Studenten	Absolventen ²⁾	Studenten	Absolventen ²⁾	Promotionen
		auf eine Stelle für				
		wissenschaftliches und künstlerisches Personal ³⁾		Professoren ⁴⁾		
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Mathematik, Naturwissenschaften	1998	344,3	20,7	15,4	0,9	-
	1999	317,6	34,3	16,3	1,8	-
	2000	292,5	31,5	17,0	1,8	-
	2001	287,4	34,6	18,6	2,2	-
	2002	354,5	41,6	19,7	2,3	-
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1998	-	-	31,1	2,9	-
	1999	-	-	31,8	5,8	-
	2000	-	-	33,6	4,5	-
	2001	-	-	33,7	6,2	-
	2002	-	-	34,8	6,0	-
Ingenieurwissenschaften	1998	216,3	26,1	20,5	2,5	-
	1999	277,3	33,3	22,5	2,7	-
	2000	257,7	33,7	23,6	3,1	-
	2001	277,2	35,8	25,5	3,3	-
	2002	260,6	35,5	26,5	3,6	-
Kunst, Kunstwissenschaft	1998	-	-	12,7	2,5	-
	1999	-	-	13,3	3,3	-
	2000	-	-	12,8	3,3	-
	2001	-	-	11,8	3,0	-
	2002	-	-	15,1	2,2	-
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	1998	189,9	23,8	23,5	2,9	-
	1999	198,2	26,0	24,7	3,2	-
	2000	190,4	25,4	25,9	3,5	-
	2001	186,7	24,6	27,4	3,6	-
	2002	192,9	25,9	28,7	3,9	-
Verwaltungsfachhochschulen						
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1998	35,1	11,2	85,1	27,2	-
	1999	35,1	8,7	82,8	20,4	-
	2000	23,9	12,2	57,9	29,6	-
	2001	25,2	8,7	55,9	19,4	-
	2002	22,1	8,0	52,0	18,9	-
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	1998	35,1	11,2	85,1	27,2	-
	1999	34,1	8,4	82,8	20,4	-
	2000	23,9	12,2	54,1	27,6	-
	2001	25,2	8,7	52,1	18,1	-
	2002	22,1	8,0	52,0	18,9	-

1) organisatorische Zugehörigkeit

2) ohne Promotionen

3) ohne Professoren, ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

4) ab 2002 einschließlich Stellenäquivalente

9. Laufende Grundmittel je Student, Absolvent und Professorenstelle sowie Drittmittel und Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle 1998 bis 2002 nach Fächergruppen und Hochschularten (in 1 000 €)

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel			Drittmittel	Verwaltungs- einnahmen
		je				
		Student	Absolvent	Professorenstelle		
Hochschulen						
Sprach- und Kulturwissenschaften	1998	4,3	60,3	195,6	22,7	0,3
	1999	4,1	49,7	198,8	26,2	0,3
	2000	3,8	49,3	199,1	29,2	0,4
	2001	3,5	42,2	200,9	25,8	0,3
	2002	3,2	38,6	200,8	35,5	0,4
Sport	1998	4,7	116,6	466,3	86,1	26,7
	1999	4,2	94,7	508,1	115,6	30,3
	2000	4,2	87,6	541,2	114,3	31,3
	2001	4,5	60,4	626,3	115,7	31,6
	2002	4,2	48,5	604,5	132,1	33,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	1998	2,2	16,0	137,5	12,7	5,2
	1999	2,2	17,4	137,6	16,6	7,9
	2000	2,3	15,9	143,1	17,7	6,8
	2001	2,2	17,2	137,6	22,1	10,3
	2002	2,2	17,0	143,5	18,1	11,4
Mathematik, Naturwissenschaften	1998	9,9	106,9	217,3	64,0	0,4
	1999	9,0	94,8	218,2	62,0	0,4
	2000	7,8	86,3	215,7	63,7	0,6
	2001	7,1	85,6	223,3	69,0	0,6
	2002	6,5	80,4	226,4	77,3	0,7
Humanmedizin (einschließlich Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	1998	31,0	131,7	692,7	87,7	2 060,0
	1999	33,7	165,4	603,9	68,3	1 750,7
	2000	33,6	168,9	687,2	92,3	1 968,9
	2001	30,3	154,1	664,7	109,6	2 035,3
	2002	31,0	162,8	714,5	120,5	2 230,3
Veterinärmedizin	1998	11,6	76,3	371,3	30,6	43,1
	1999	10,8	74,1	365,7	30,5	45,6
	2000	11,0	81,5	388,6	33,8	55,8
	2001	11,5	69,6	394,4	50,5	88,9
	2002	11,7	77,3	402,1	40,3	93,4
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften	1998	5,4	45,4	222,8	102,8	15,4
	1999	5,4	36,2	231,2	93,6	12,5
	2000	5,6	44,4	247,6	101,9	12,3
	2001	5,0	35,0	224,9	125,6	0,5
	2002	5,1	36,8	245,3	140,3	0,8
Ingenieurwissenschaften	1998	8,0	64,8	189,4	90,5	1,4
	1999	7,4	65,2	188,5	95,9	1,6
	2000	7,2	61,7	191,5	100,0	1,7
	2001	6,5	56,0	189,8	107,9	1,9
	2002	6,6	54,2	202,2	108,9	2,3

Noch: 9. Laufende Grundmittel je Student, Absolvent und Professorenstelle sowie Drittmittel und Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle 1998 bis 2002 nach Fächergruppen und Hochschularten (in 1 000 €)

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel			Drittmittel	Verwaltungs- einnahmen
		je				
		Student	Absolvent	Professorenstelle		
noch: Hochschulen						
Kunst, Kunstwissenschaft	1998	7,5	52,0	115,6	1,6	1,1
	1999	7,4	50,6	117,7	1,6	1,0
	2000	7,1	47,3	117,9	1,4	1,1
	2001	7,4	45,5	124,8	3,5	1,3
	2002	7,4	50,8	127,9	4,6	1,3
Insgesamt (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	1998	9,2	76,8	293,8	57,3	159,2
	1999	9,1	78,9	297,8	58,7	164,1
	2000	8,7	74,2	304,1	63,0	169,6
	2001	8,1	70,8	301,7	69,3	174,5
	2002	7,8	69,4	313,9	73,8	191,8
Universitäten						
Sprach- und Kulturwissenschaften	1998	4,2	60,7	213,3	26,8	0,3
	1999	4,0	48,1	218,1	31,3	0,3
	2000	3,7	48,5	217,8	34,9	0,5
	2001	3,4	41,3	222,9	31,6	0,4
	2002	3,1	37,6	217,1	43,1	0,5
Sport	1998	4,6	114,4	457,5	86,1	26,7
	1999	4,1	92,8	498,0	115,6	30,3
	2000	4,1	85,9	530,9	114,3	31,3
	2001	4,4	59,6	617,9	115,7	31,6
	2002	4,1	48,3	601,6	132,1	33,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1998	2,1	19,5	187,5	26,6	3,7
	1999	2,2	22,3	194,4	34,6	4,3
	2000	2,3	19,9	202,8	36,7	4,6
	2001	2,2	21,1	193,1	46,3	6,4
	2002	2,3	21,0	205,0	38,1	6,8
Mathematik, Naturwissenschaften	1998	10,9	107,8	269,5	89,3	0,5
	1999	9,8	106,5	269,8	86,7	0,6
	2000	8,2	95,1	264,8	89,6	0,9
	2001	7,5	99,8	275,7	97,0	0,9
	2002	6,8	93,1	281,1	109,5	0,9
Humanmedizin (einschließlich Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)	1998	31,0	131,7	692,7	87,7	2 060,0
	1999	33,7	165,4	603,9	68,3	1 750,7
	2000	33,6	168,9	687,2	92,3	1 968,9
	2001	30,3	154,1	664,7	109,6	2 035,3
	2002	31,0	162,8	714,5	120,5	2 230,3
Veterinärmedizin	1998	11,6	76,3	371,3	30,6	43,1
	1999	10,8	74,1	365,7	30,5	45,6
	2000	11,0	81,5	388,6	33,8	55,8
	2001	11,5	69,6	394,4	50,5	88,9
	2002	11,7	77,3	402,1	40,3	93,4

Noch: 9. Laufende Grundmittel je Student, Absolvent und Professorenstelle sowie Drittmittel und Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle 1998 bis 2002 nach Fächergruppen und Hochschularten (in 1 000 €)

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel			Drittmittel	Verwaltungseinnahmen
		je				
		Student	Absolvent	Professorenstelle		
noch: Universitäten						
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1998	6,6	50,6	327,3	183,0	27,5
	1999	6,5	47,6	325,3	162,4	21,6
	2000	6,7	55,8	355,5	176,3	21,2
	2001	6,0	47,9	315,1	218,1	0,7
	2002	6,1	49,4	353,8	249,3	1,1
Ingenieurwissenschaften	1998	11,1	88,8	311,8	200,9	2,6
	1999	10,3	98,4	307,8	213,1	2,8
	2000	10,0	101,0	311,5	223,2	3,1
	2001	9,1	88,1	307,0	231,6	3,3
	2002	9,0	86,1	329,5	241,3	4,1
Kunst, Kunstwissenschaft	1998	3,6	64,6	224,5	10,5	2,1
	1999	3,7	58,1	224,9	7,8	3,0
	2000	3,1	44,1	201,3	9,9	1,4
	2001	3,2	32,7	233,9	30,7	3,1
	2002	3,1	37,8	238,2	35,3	2,5
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	1998	10,3	95,4	415,2	97,9	287,6
	1999	10,2	100,5	418,1	98,9	292,3
	2000	9,7	96,0	427,7	107,3	303,5
	2001	8,9	89,2	423,4	116,8	311,7
	2002	8,6	86,8	439,5	126,1	342,8
Kunsthochschulen						
Kunst, Kunstwissenschaft	1998	9,8	50,5	104,4	0,4	1,0
	1999	9,4	51,1	106,2	0,8	0,8
	2000	9,3	49,7	109,4	0,3	1,1
	2001	9,6	49,9	114,4	0,8	1,2
	2002	9,8	53,9	118,1	1,2	1,3
Zusammen	1998	13,8	71,1	146,8	0,4	1,5
	1999	13,1	71,7	149,0	0,8	1,3
	2000	12,9	68,6	151,2	0,5	1,7
	2001	13,5	70,0	160,5	0,9	1,7
	2002	13,5	74,3	162,7	1,5	1,8
Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Sprach- und Kulturwissenschaften	1998	6,3	56,0	98,8	0,2	0,1
	1999	5,6	76,8	99,8	0,2	0,1
	2000	4,9	59,6	103,7	0,1	0,1
	2001	5,1	52,9	104,0	0,5	0,1
	2002	5,3	49,0	126,0	0,3	0,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1998	2,2	14,0	86,4	1,4	6,6
	1999	2,3	14,3	88,1	1,7	6,5
	2000	2,2	13,7	86,7	2,5	8,1
	2001	2,1	13,9	85,5	2,4	10,5
	2002	2,0	13,7	88,1	1,4	11,7

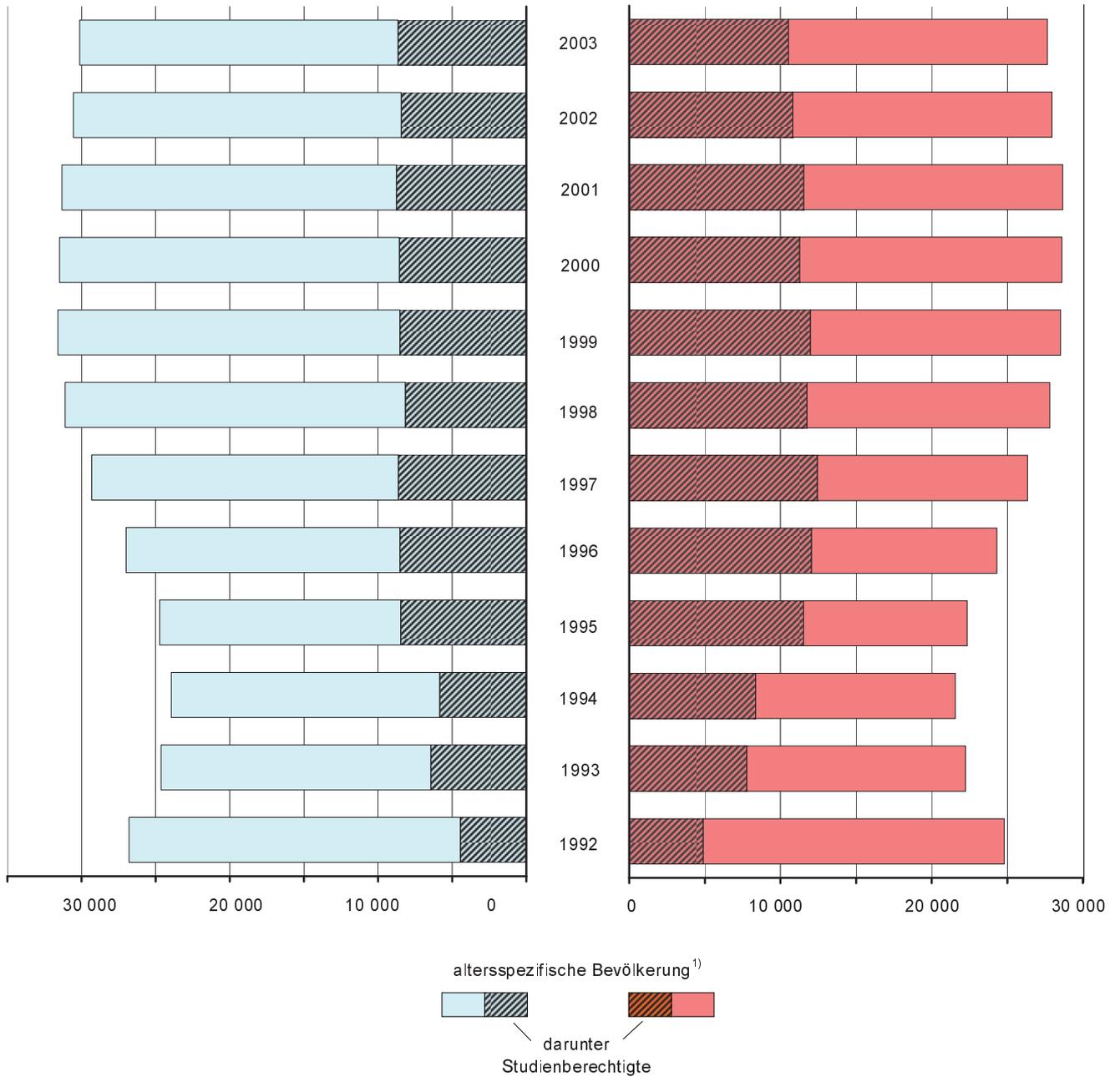
Noch: 9. Laufende Grundmittel je Student, Absolvent und Professorenstelle sowie Drittmittel und Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle 1998 bis 2002 nach Fächergruppen und Hochschularten (in 1 000 €)

Fächergruppe	Jahr	Laufende Grundmittel			Drittmittel	Verwaltungs- einnahmen
		je				
		Student	Absolvent	Professorenstelle		
noch: Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen)						
Mathematik, Naturwissenschaften	1998	6,1	100,9	93,4	3,9	-
	1999	6,0	55,9	98,7	4,9	0,1
	2000	6,0	55,1	101,0	3,4	0,1
	2001	5,5	45,5	102,4	4,4	0,1
	2002	5,2	44,0	104,0	5,4	0,3
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1998	2,9	30,8	90,5	1,4	0,1
	1999	3,3	17,9	103,4	0,3	0,2
	2000	3,0	22,5	101,1	0,9	0,2
	2001	3,0	16,5	102,6	-	0,3
	2002	3,0	17,6	105,7	-	0,4
Ingenieurwissenschaften	1998	5,0	40,9	102,4	11,9	0,6
	1999	4,6	38,3	104,3	13,2	0,8
	2000	4,5	34,0	105,9	12,2	0,6
	2001	4,1	31,5	104,7	18,0	0,8
	2002	4,2	30,3	111,1	14,2	1,0
Kunst, Kunstwissenschaft	1998	8,8	44,4	112,2	4,7	0,5
	1999	9,0	35,9	119,7	3,4	0,5
	2000	8,8	34,3	112,5	3,6	0,9
	2001	10,3	40,6	121,7	3,7	0,3
	2002	8,2	55,4	123,2	10,5	0,7
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	1998	6,0	46,4	140,3	9,6	2,5
	1999	5,8	43,6	143,9	10,4	2,7
	2000	5,7	40,9	146,6	9,9	2,7
	2001	5,3	38,8	144,9	12,8	3,5
	2002	5,3	38,5	154,5	11,2	4,2
Verwaltungsfachhochschulen						
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1998	2,8	7,9	237,3	-	2,7
	1999	1,5	5,9	127,3	-	72,6
	2000	3,6	6,8	209,2	-	15,8
	2001	3,2	9,0	179,0	-	54,3
	2002	2,9	7,5	148,7	-	67,2
Zusammen (einschließlich Zentrale Einrichtungen)	1998	5,0	14,2	428,1	-	3,6
	1999	3,7	14,1	303,7	-	73,3
	2000	6,3	11,9	340,5	-	15,7
	2001	6,1	17,0	316,0	-	50,9
	2002	5,9	15,4	306,2	-	67,5

Abb. 1 Altersspezifische Bevölkerung¹⁾ und Studienberechtigte 1992 bis 2003

männlich

weiblich



1) Die altersspezifische Bevölkerung wird für die Studienberechtigtenquote als Durchschnitt der Altersjahrgänge der 18- bis unter 21-Jährigen der Wohnbevölkerung am 31. Dezember des vorhergehenden Berichtsjahres errechnet.

Abb. 2 Studienberechtigte Schulabgänger 1995 bis 2002 nach dem Zeitpunkt des Studienbeginns (Stand 2002)

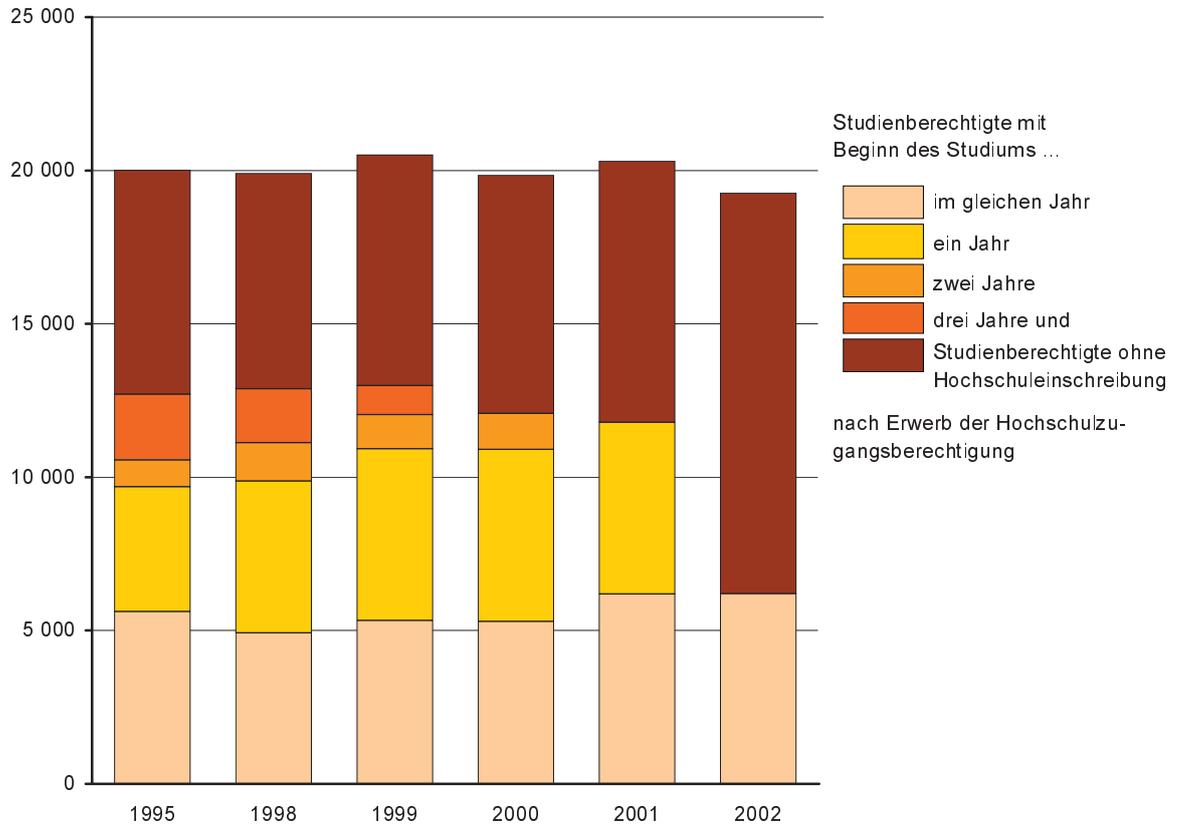


Abb. 3 Studienberechtigtenquote und Studienanfängerquote für Studienanfänger mit sächsischer Hochschulzugangsberechtigung 1998 bis 2002

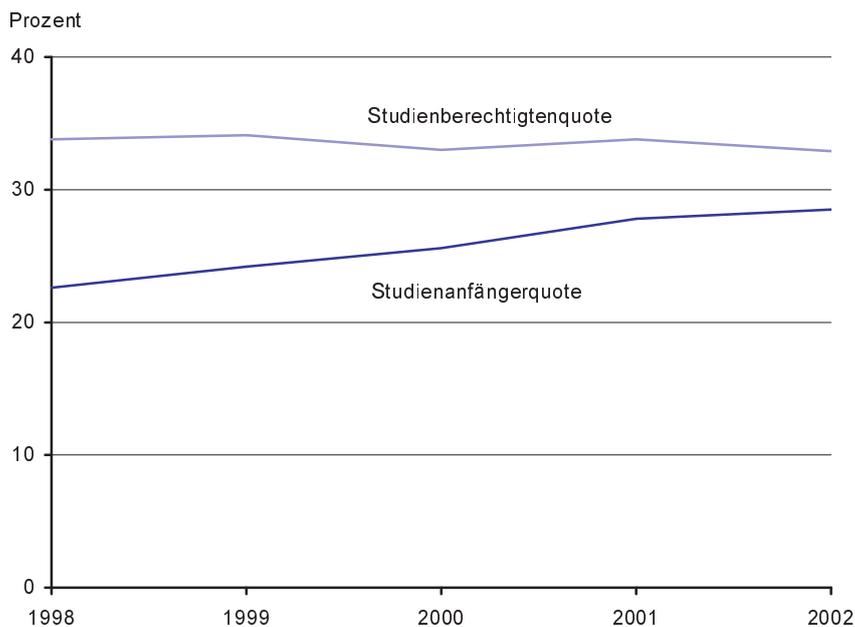


Abb. 4 Durchschnittsalter der Studienanfänger und Absolventen 1998 bis 2002 nach Hochschularten

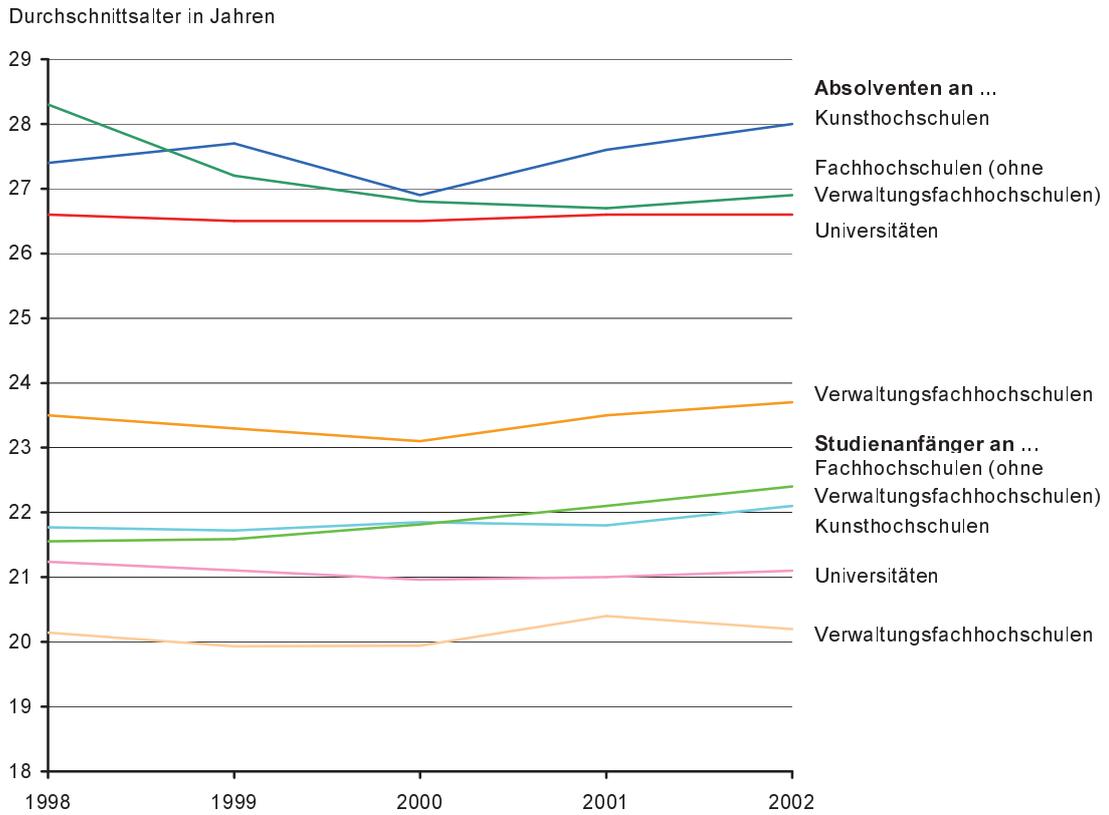


Abb. 5 Studienanfänger- und Absolventenquote für Studenten und Absolventen an sächsischen Hochschulen 1998 bis 2002

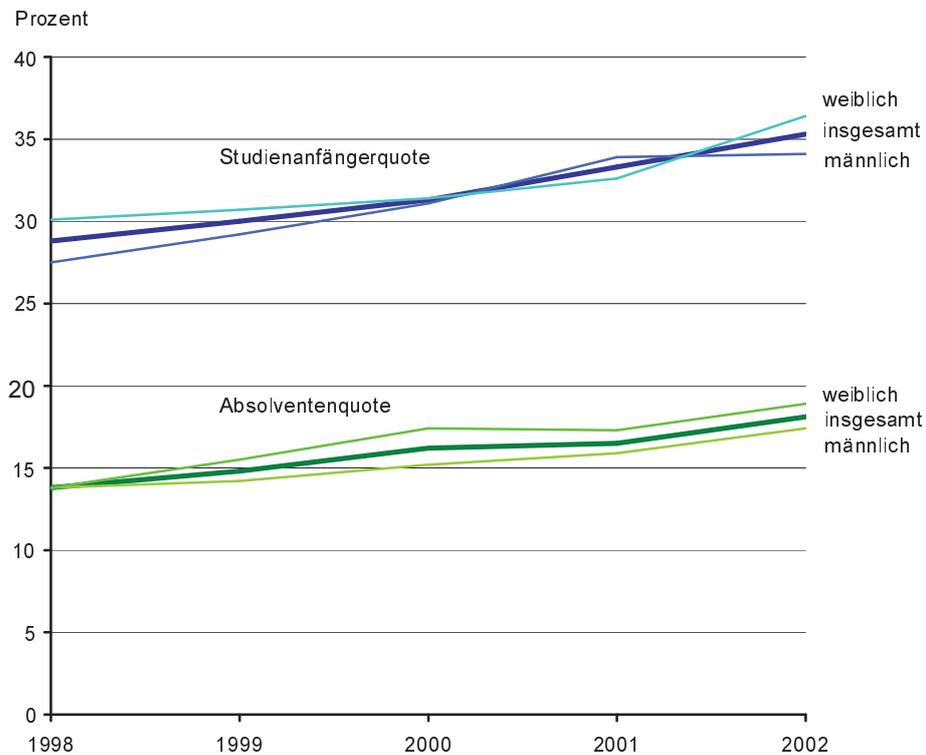
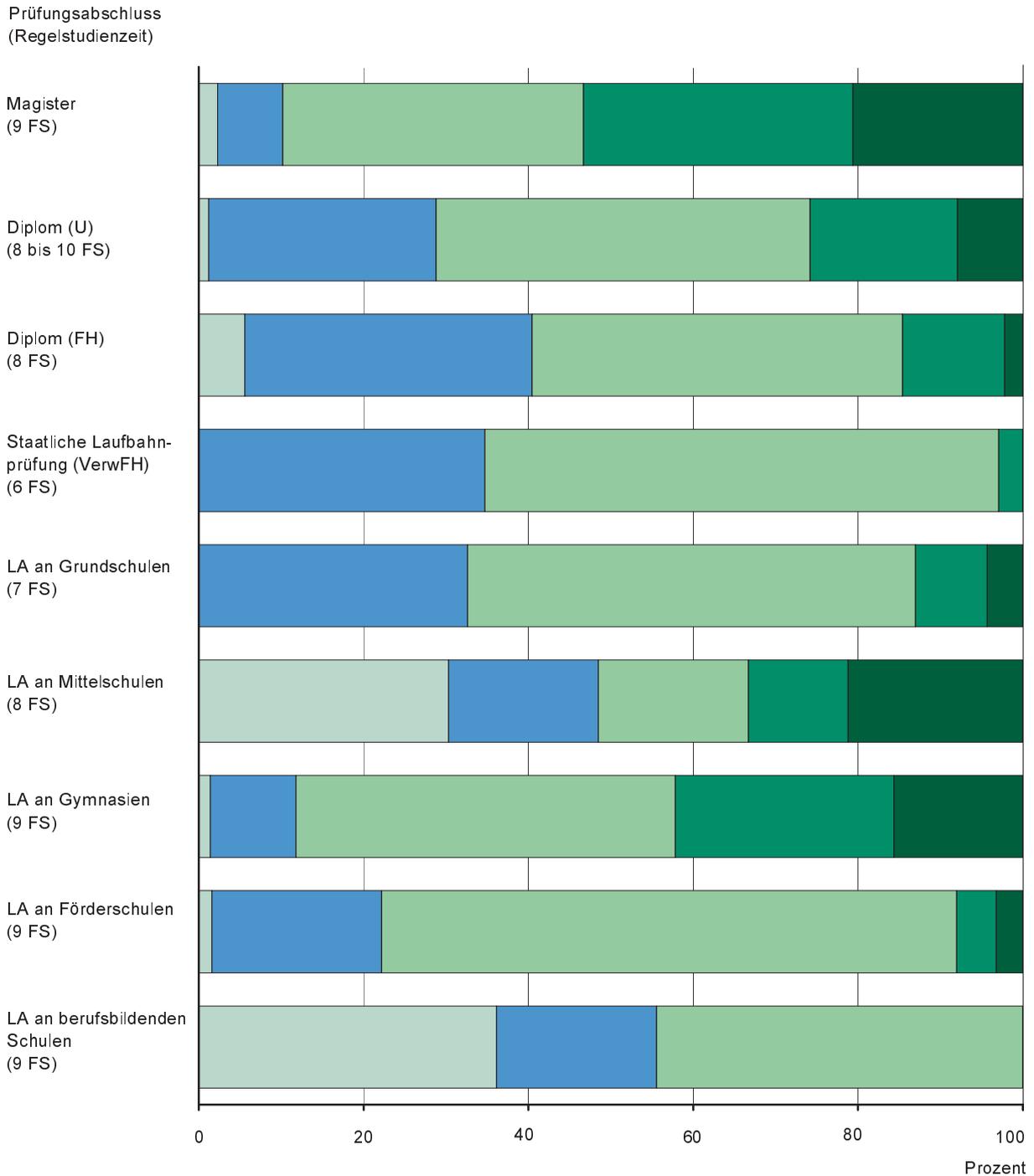


Abb. 6 Einhaltung der Regelstudienzeiten bei den Absolventen eines Erststudiums im Prüfungsjahr 2002 nach ausgewählten Prüfungsabschlüssen



Abschluss des Studiums ...

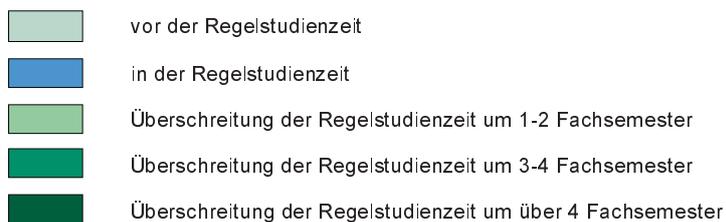


Abb. 7 Betreuungsrelationen an den Hochschulen des Freistaates Sachsen 2002 nach Hochschularten

